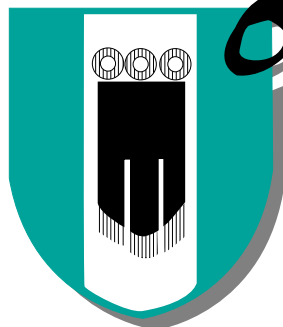


Buchs *aktuell*



MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE BUCHS SG



fabriggli
werdenberger
kleintheater

um- und angebaut
Vorhang auf am 12. Januar

Impressum	2
Editorial	3
Pago Etiketten begleiten uns im Alltag	4
Politische Gemeinde	
– Das Betagtenheim Wieden bewährt sich in der Praxis	10
– Die Feuerwehr sucht Nachwuchs	12
– Programm- und Frequenzliste Gemeinschaftsantennen-Anlage	14
Us em Dorf	
– Neues Logo für den Einwohnerverein Räfis-Burgerau	16
– Ein Leben für die Musik	18
– Silbermedaille für Floristin Esther Bürgin	19
– Brücken (II)	20
– Gratulationen	25
– Treffpunkt buffet espresso	26
Winterspass auf Malbun Buchserberg	
– Skibus-Betrieb Saison 2001/2002	28
Soziales / Gesundheit	
– Mintegra	30
– Milzbrand	33
Vereinswesen	
– Jugend-Disco TAKE OFF	34
Kultur	
– Rückblick Kultursommer 2001	36
– Buchser Lyrikerin Elsbeth Maag geehrt	40
– Wiedereröffnung fabriggli	40
Schulgemeinde	
– Lernatelier Eule	45
Evangelische Kirchgemeinde	
– Jugendarbeit	48
– Die Kirchenvorsteherschaft informiert	51

Umwelt	
– PET-Getränkeflaschen richtig entsorgt	52
– Die Sache mit den Verpackungen	53
– Werdenberger Umweltputzete	54
– Der Natur auf der Spur	55
Kath. Kirchgemeinde	56
Gruschtlloch	58

Herausgeber

Politische Gemeinde Buchs
Rathaus, 9470 Buchs
www.buchs-sg.ch

17. Dezember 2001

Redaktion

Informationskommission
der Politischen Gemeinde Buchs

Gestaltung und Illustration

ARTelier Sepp Gähwiler, Buchs
Regioprint, Buchs

Auflage

5500 Exemplare

Satz

Regioprint, Buchs

Druck

BuchsDruck, Buchs

Gemeinderat

Ernst Hanselmann, Gemeindepräsident
Urs Lufi, Vizepräsident
Ludwig Altenburger
Guido Crescenti
Hans-Rudolf Gantenbein
Walter Nigg
Hans Peter Schwendener
Peter Sutter
Andreas Vetsch

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Erfährt die Bahn nach dem Terrorangriff vom 11. September in den USA eine Erneuerung? Wird vom Flugzeug auf die Bahn umgestiegen und werden für Langstreckenreisen von Zürich über Buchs nach Wien vermehrt die bequemen EuroCity-Züge benützt? Die Zukunft wird es weisen.

Bekenntnis zum Bahnhof Buchs

SBB-Chef Benedikt Weibel hat am 14. August vor rund 600 Personen im Interstaatlichen Berufsbildungszentrum bzw zur Petition der Gemeinde Buchs Stellung genommen. Die hohen Baukosten der Sicherungsanlagen, so der Präsident der SBB-Geschäftsleitung, habe ihn veranlasst, das Geschäft zurückzustellen und den Standort des Rangierbahnhofs Buchs überprüfen zu lassen. In die Standortevaluation miteinbezogen wurden die österreichischen Rangierbahnhöfe Bludenz und Wolfurt.

Die Österreicher Bahnhöfe hielten einem Vergleich mit dem Bahnhof Buchs nicht stand. Der Vershubbahnhof Bludenz hat keinen Ablaufberg. Die Gleisinfrastruktur genügt nicht, Rangieraufgaben von Buchs nach Bludenz zu verschieben. Wolfurt ist primär ein Container Terminal. Der Bahnhof hat keinen Ablaufberg und ist nicht geeignet, Formationsaufgaben zu übernehmen.

Standort des Rangierbahnhofs Buchs unbestritten

Der Güterverkehr über Buchs weist tendenziell einen positiven Trend auf. Unter Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und Kriterien erachtet die SBB-Geschäftsleitung den Standort des Rangierbahnhofs Buchs und der zugeordneten Rangierzonen als unbestritten. Die Beurteilung der konzeptionellen Führung des bilateralen Güterverkehrs über Buchs wird auch von der OeBB mitgetragen.

Die Geschäftsleitung ist daher zum Schluss gekommen, das Vorprojekt mit der Erneuerung der Publikumsanlagen und einem zentralen

elektronischen Stellwerk zu realisieren. Kostenpunkt rund 65 Millionen Franken. Das Projekt wird im Januar 2002 dem Verwaltungsrat der SBB unterbreitet.

Es darf an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass der Bahnhof Buchs in der Lage ist, sämtliche Transportprobleme zu lösen.

Eine SBB-Aera geht zu Ende, ein neues Kapitel beginnt

Das war ein Fest, als am 26. Oktober die Töne von Ralph Heids Xylophon den Weinkeller der SBB-Lagerkellereien erfüllten und die Buchser Neuzuzüger mit Vertretern der Bahn und Gemeindeinstitutionen begeisterten.

Der Anlass mit dem «hurricane on the Xylophone», dem weltberühmten Xylophon-Virtuosen und seiner Frau, war der erste und dürfte wohl auch der letzte dieser Art im SBB-Weinkeller gewesen sein, denn die SBB-Logistikzentren und damit auch die Buchser Lagerhäuser aus dem Jahre 1884 gehen am 1. Februar 2002 in die Hände der Basler Logistikfirma Rhenus Alpina über.

Die Gemeinde bedankt sich bei der Lagerhausleitung für die Gastfreundschaft.



Starke Lok im Bahnhof Buchs. Der Grenzbahnhof war Mittelpunkt der Ereignisse im Jahre 2001 in der Gemeinde Buchs

Gerold Mosimann

PAGO stellt sich vor:



Etiketten, die aus Produkten Marken machen

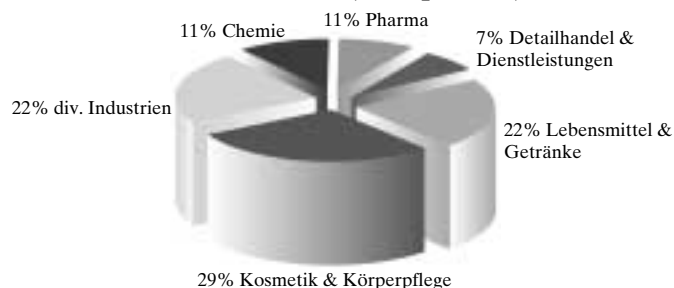
Was wäre ein Produkt ohne Etikette? Etiketten dienen heute nicht mehr «nur» der Produktdekoration und der Kennzeichnung. Immer häufiger werden sie auch zum Schutz vor Diebstahl, Produktfälschung oder mutwilligem Öffnen eingesetzt. Spezialetiketten mit mehrseitigen Prospekten beinhalten Wettbewerbe, Rezepthinweise, Warenproben, Tattoos und vieles mehr.



Pago gehört in Europa zu den führenden Herstellern von Etiketten und Etikettiertechnik. Pago-Etiketten sind weltweit und tagtäglich auf Millionen von Produkten im Einsatz. Tausende von Pago-Etikettiermaschinen in verschiedensten Industrieunternehmen stellen Produkte direkt nach deren Herstellung und Verpackung vollautomatisch mit Etiketten aus. Damit die Kunden die Pago Systeme auch bedienen können, finden im eigenen Schulungszentrum regelmässig Kurse statt. Dreiviertel des Pago Umsatzes werden mit Etiketten, ein Viertel mit Etikettiermaschinen und Systemen erzielt.

Europaweit ist die Kosmetik- und Körperpflege-Industrie sowie die Lebensmittel- und Getränke-Industrie der grösste Abnehmer von Pago-Etiketten und Systemen.

Umsatz nach Branchen (europaweit):





Regional verwurzelt – international erfolgreich

Die international tätige Kundschaft und der hohe Anspruch der Pago an die Kundenbetreuung führten zum schrittweisen Ausbau eines Netzwerkes von Tochterunternehmen und Vertretungen in ganz Europa. So verfügt Pago in Europa heute über sieben eigene Unternehmen und über mehrere Vertretungen. Sie sichern die Kundennähe und unterstützen die Kunden vor Ort.

Der Kunde als wichtigster Partner

Der Kunde als wichtigster Partner steht im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Dies erreichen wir mit motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitenden. Jeder einzelne Pago-Mitarbeiter trägt zum Erfolg bei und eine Vielzahl von Teams innerhalb der Pago sorgen tagtäglich für optimale Kundenlösungen.



Kundenberatung

Die Kundenteams – bestehend aus Kundenberatern im Aussendienst, internen Etikettensachbearbeitern, Koordinatoren und Servicetechnikern – sorgen für eine kompetente Kundenberatung, reibungslose Auftragsabwicklung bis zum überzeugenden Endergebnis und für einen optimalen Service.



Forschung und Entwicklung

In den Bereichen Etikettendruck, Maschinenbau und Softwareentwicklung realisieren Spezialisten Innovationen und massgeschneiderte Lösungen in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden. Als grosser Vorteil erweist sich der Know-how-Transfer zwischen den verschiedenen Pago-Unternehmen.



Druckvorstufe

Die Spezialisten der Prepress-Abteilung legen den Grundstein für einen optimalen Druck durch die drucktechnisch ausgereifte Umsetzung einer grafischen Lösung. Für ein bestmögliches Druckergebnis und höchste Flexibilität werden die Platten, Clichés, Siebe und Stanzformen von Fachleuten selbst hergestellt. Ein modernes, computergesteuertes Farbmischsystem garantiert bei Neu- und Wiederholaufträgen die korrekte – vom Kunden gewünschte – Farbe.



Etikettendruck

Pago verfügt über einen in der Schweiz einzigartigen Druckmaschinenpark. Verschiedenste Druckverfahren und Veredelungstechniken setzen dem Etikettendruck praktisch keine Grenzen. Eine Vielzahl an Etikettendruckern sorgen im Zweischichtbetrieb für ein optimales Druckergebnis.



Etikettiertechnik

Über 30 Jahre Erfahrung in der Konstruktion und im Bau von Standard- und kundenspezifischen Etikettiersystemen garantiert höchste Zuverlässigkeit der Hightech-Maschinen im täglichen Einsatz. Ein umfangreiches Ersatzteillager sichert den Wert der Investition und sorgt für eine lange Lebensdauer der Pago-Systeme.



Qualitätssicherung

Als erstes Unternehmen der Branche erfüllte Pago bereits 1993 die Richtlinien der ISO 9001-Zertifizierung. Jeder Arbeitnehmer ist in seinem Funktionsbereich für Qualität zuständig. Qualitätsbeauftragte stehen unterstützend und beratend zur Seite und führen regelmässig Audits und Endkontrollen durch.



Logistik

Alle Wareneingänge wie Etikettenmaterialien werden auf deren Qualität kontrolliert und mit einem Strichcode ausgezeichnet zwecks eindeutiger Identifizierung während des ganzen Produktionsprozesses. Im modernen Hochregallager lagern die Etikettenmaterialien bei optimaler Temperatur und Luftfeuchtigkeit.



Kundenservice

Die umfassenden Pago-Serviceleistungen reichen vom Hotline-Dienst über Fernwartung, Kundeninstruktionen im eigenen Schulungszentrum bis zum Bereitstellen von Ersatzmaschinen im Produktionsprozess des Kunden. Sehr gut ausgebildete Mitarbeiter ermöglichen eine kompetente Unterstützung und Hilfestellung des Kunden. Mit über 20 dezentral stationierten und bestens ausgebildeten Servicetechnikern und vier Servicestützpunkten verfügt Pago über das dichteste Servicenetz der Branche.



Interessante Stellen für motivierte Mitarbeiter

Als einer der grössten Arbeitgeber in der Region suchen wir für unseren Sitz in Grabs laufend motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima, laufende Weiterbildungsmöglichkeiten und gute Sozialleistungen.

Im Moment sind folgende Stellen offen:

Im Bereich Software-Entwicklung:

Software-Ingenieur

Im Bereich Maschinenkonstruktion:

Konstrukteur/in ZbW oder Maschinentechniker/in TS

In unserer Druckerei:

Etikettendrucker

Freie Lehrstellen für einen zukunftsorientierten Beruf

Drucktechnologe/in

- Fachrichtung Bogenoffsetdruck
- Fachrichtung Etikettendruck

Die Ausbildung dauert 4 Jahre.
Fühlst du dich angesprochen, hast du einen guten Schulabschluss, technisches Verständnis sowie Interesse einen anspruchsvollen Beruf zu erlernen?

Dann richte deine schriftliche Bewerbung:

- für Fachrichtung Bogenoffsetdruck:
an Herrn Ermes Caminada
- für Fachrichtung Etikettendruck:
an Herrn Markus Josat.

Vielseitige Möglichkeiten

Pago bildet laufend 28 Lehrlinge zu Kaufmännischen Angestellten, Polygrafen, Informatikern, Konstrukteuren, Offsetdruckern, Lageristen und neu ab Sommer 2002 zu Drucktechnologen in den Bereichen Bogenoffset- und Etikettendruck aus. Die nachstehende Tabelle zeigt, wie viele Lehrlinge pro Jahr und Beruf ausgebildet werden.

Berufslehren in der PAGO

	Dauer der Lehre	Anzahl neue Lehrlinge	Anzahl Lehrlinge total
Drucktechnologen Etikettendruck	4 Jahre	neu ab 2002	
Drucktechnologen Bogenoffsetdruck	4 Jahre	neu ab 2002	
Informatiker	4 Jahre	2 pro Jahr	4
Kaufmännische Angestellte	3 Jahre	4 pro Jahr	12
Konstrukteure	4 Jahre	1 pro Jahr	4
Lageristen (Anlehre)	2 Jahre	1 pro Jahr	2
Offsetdrucker	4 Jahre	1 pro 2 Jahre	2
Polygrafen	4 Jahre	1 pro Jahr	4

Die PAGO Geschichte: Mit Voraussicht und Innovation zum Erfolg

Pago hat sich seit ihrer Gründung 1896 von einem 1-Mann-Unternehmen zu einer weltweit tätigen Holding mit über 1'100 Mitarbeitenden entwickelt. Davon arbeiten heute über 450 in Grabs, dem Hauptunternehmen und Sitz der Holding.

1896

Der 27-jährige Christian Tischhauser gründet auf dem Wuhr beim Werdenbergersee eine kleine Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung.

1898

Umzug in das Geschäftshaus an der St. Gallerstrasse 11, Versand von Papeterie- und Büroartikeln.

1907/08

Bau eines grösseren Geschäftshauses an der Bahnhofstrasse 5. Import von Etiketten.

1914-18

Erstmals Herstellung einfachster Etiketten und Kleindrucksachen.

1928

Umzug in das stattliche Geschäftshaus an der Churerstrasse 3, bis 1995 Sitz des Unternehmens. Herstellung von Etiketten mit der ersten Buchdruck-"Officin", Produktion von Drucksachen, schöner Papeterieladen.



1937

Ausbau der Buchdruckerei. Kauf der ersten eigentlichen Etikettendruckmaschine Gallus. Spezialisierung in der Herstellung von Etiketten. Abnehmer ist v.a. die Textilindustrie.

1946

Erster Fabrikantbau. Wachsende Etikettenfabrikation, Abbau des Büroartikel-Versand-Geschäftes.

1949

Umwandlung der Privatfirma "Christian Tischhauser" in eine Familien-AG mit dem Namen "Papierhof AG". Das Unternehmen erwirtschaftet mit 30 Mitarbeitenden und 30 Heimarbeiterinnen einen Umsatz von Fr. 480'000.-.

1950

Papierhof nimmt Etikettendruckmaschinen eines englischen Herstellers ins Programm. Erstmals verkauft die Papierhof AG Etiketten und Etikettendrucksysteme zum Bedrucken der Etiketten mit Preisen, Artikelnummern und sonstigen Angaben. Dies bedingt eine umfassende und kompetente Beratung des Kunden. Eine neue Ära beginnt.

1954

Christian Tischhauser stirbt. Das Unternehmen wächst auf solider Grundlage weiter.

1957/58

Ein junges Team unter der Leitung von Giacomini Saluz – dem Enkel des Gründers – und Hans Eggenberger übernimmt die Führung der Papierhof AG. Der Umsatz erreicht erstmals die Mio-Grenze.

1959/60

Erweiterungsbau. Ausbau der Rollen- und Bogen-Druckerei. Produktion von Selbstklebeetiketten. Der Grundstein für das rasante Wachstum der nächsten Jahrzehnte ist gelegt. Maschinen- und Etikettenverkauf in Österreich.

1961

Mit 76 Mitarbeitenden wird ein Umsatz von 2 Mio. Franken erzielt.

1964

Auslagerung des Papeterieladens und Gründung der Schrybi Papeterie und Bürobedarf AG, gemeinsam mit Wolf & Co. Buchs.

1967/68

Mit 140 Mitarbeitenden wird ein Umsatz von 5 Mio. Franken erreicht. 3. Erweiterungsbau. Trend zur vollautomatischen Etikettierung mit

Selbstklebeetiketten. Aufhebung der Preisbindung bei Markenartikeln. Die Preisauszeichnung erfolgt durch den Detaillisten. Papierhof nimmt Handetikettierapparate ins Programm auf.

1970

Einführung einer externen EDV.

1971

Entwicklung von halbautomatischen Etikettiergeräten Pagoply. Erwerb von Industriebauland in Grabs.

1973

Gründung der Tochtergesellschaft "Pridata AG" in Grabs zwecks Vertrieb von Preisauszeichnungsgeräten und sonstigen Artikeln für den Detailhandel.

1974/75

4. Erweiterungsbau mit neuem Bürogebäude. Entwicklung eines elektronischen Drucksystems.

1976

Gründung der PAG Etikettiersysteme Vertriebs GmbH in Wien, Österreich.

1978

Gründung der PAGO Etikettiersysteme GmbH in Aich, Deutschland.

Papierhof lanciert den selbst entwickelten Etikettierautomaten Pagomat. PAGO-Maschinen finden Absatz in verschiedenen westeuropäischen Ländern.

1980

Mit 270 Mitarbeitenden wird ein Umsatz von 30 Mio. Franken erzielt.

1982/83

Lizenz für Fix-a-Form-Prospektetiketten.

1986

Umwandlung der Papierhof AG in PAGO AG.

1988

Beteiligung bei der Sancoa International Co., Philadelphia, USA.

1989

Gründung der PAGO Holding AG als Dachorganisation der PAGO Gruppe.

1991

Auslagerung der Schnelldruckabteilung und mit BuchsDruck Gründung der RegioPrint AG. Gründung der PAGO Ltd. in Colchester, England.

Kauf des Unternehmens Fix-a-Form in Trappes, Frankreich.

1993

Giacumin Saluz, VR-Präsident und Hans Eggenberger, VR-Delegierter und Geschäftsführer der PAGO Gruppe bleiben Mitglieder des Verwaltungsrates, übergeben die operative Führung an: Rodolfo Saluz, VR-Präsident, Fritz Beglinger, VR-Delegierter und Leiter der PAGO Gruppe, sowie an Hans Vetsch, VR-Delegierter und geschäftsführender Direktor der PAGO AG, Buchs.

Spatenstich für den Neubau in Grabs.

Als 1. Unternehmen der Branche wird PAGO QS-zertifiziert nach ISO 9001.

1995/96

Bezug des Neubaus in Grabs. Grosse Feier anlässlich der Neubaueinweihung und des 100-jährigen Bestehens.



1997

Gründung der PAGO S.r.l. in Goito, Italien.

1998

Gründung der PAGO S.r.l. in Arad, Rumänien.

2000/01

Erstellung eines Neubaus in Frankreich. Umzug der Pagomedia- und Etikettenproduktion vom bisherigen Standort Trappes in den Neubau in der Nachbargemeinde Elancourt. Umzug des Maschinenbaues in bestehendes Gebäude in Décines-Charpieu bei Lyon.

Mit 435 Mitarbeitenden erzielt die PAGO AG, Grabs im Jahr 2000 einen Umsatz von 113 Mio. Franken.

PAGO ist Hauptsponsor von *aua extrema* – dem Projekt der Ostschweizer Kantone für die expo.02.



Das Betagtenheim Wieden

bewährt sich in der Praxis

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind im neuen Heim eingezogen. Am 7. September durften wir eine angenehm umrahmte Einweihung feiern, und am anschliessenden Tag stand das Haus offen für die Bevölkerung. Die bisher gemachten Erfahrungen sind absolut positiv. Das Echo an der Einweihung und am Tag der offenen Tür freute uns als Planer natürlich ganz besonders.

Die wesentlichen Merkmale des Projektes

Das Architekturbüro Nigg + Partner AG hat zusammen mit Architekt Hubert Bischoff das Projekt ausgearbeitet, das wir in den vergangenen zwei Jahren ausführen durften. Die wesentlichen Merkmale des Projektes möchten wir an dieser Stelle noch einmal zusammenfassen:

- Das Raumprogramm ist in einem einfachen Baukörper umgesetzt. Die tragende Konstruktion ist in Beton gegossen und die schlichten Materialien und Konstruktionen geben den Räumen Grösse und Identität. Die Reduktion der verwendeten Materialien Sichtbeton, Eichenholz und Schieferboden auf ein Minimum verbreiten eine angenehme Atmosphäre.
- Im Erdgeschoss befinden sich die öffentlichen Räume: Speisesaal, Küche, Spitex, Mehrzwecksaal. Die 39 Pensionärzimmer mit den entsprechenden Nebenräumen sind in den drei Obergeschossen angeordnet. Jedes Zimmer hat einen grossen, vorgesetzten und windgeschützten Balkon. Grosszügige Gänge auf den Stockwerken mit guter Belichtung können an den Stirnseiten des Gebäudes als Aufenthaltsräume genutzt werden.
- Das Farb- und Materialkonzept ist so gestaltet, dass sich die Pensionäre in einer warmen Atmosphäre wohlfühlen.

- Das Flachdach bietet Platz für eine ökologische Solaranlage.
- Als markantes Fassadenelement erscheinen die Betonelemente mit ihren eingeschobenen Balkonen. Die Fassade ist bewusst in einem dunklen Ton gehalten. Dies unterstreicht ihren öffentlichen Charakter und lässt das Gebäude gegenüber dem bestehenden Kopfbau in den Hintergrund treten.
- Die Aussenraumgestaltung bietet Spazierwege für die Pensionäre. Schatten- und Sonnenplätze sowie Innenhöfe laden zum Verweilen ein.

Dank

Seit dem Spatenstich vom 16. August 1999 wurde eine grosse Arbeit geleistet. Alle miteinander haben gut harmonisiert und das Werk erfolgreich abgeschlossen. Dafür möchte ich gerne danken:

- Der Politischen Gemeinde Buchs mit Herrn Gemeindepräsident Ernst Hanselmann. Im Namen aller Unternehmer danke ich für das Vertrauen, das sie uns mit der Auftragserteilung entgegengebracht hat.
- Der Baukommission unter der Leitung von Herrn Gemeinderat Hansruedi Gantenbein. Die ideale fachliche Zusammensetzung der Kommission ermöglichte ein effizientes Arbeiten, wie wir es nicht oft erleben. Dies war der Grundstein, der sich auf das ganze Projekt bis zum Schluss positiv auswirkte.
- Allen unseren Planerkollegen, die immer perfekt mitgezogen haben.
- Meinen eigenen Mitarbeitern: dem Projektleiter Bernhard Eberle, dem Entwurfsarchitekten Jens Fankhänel und dem CAD-Zeichner Ivo Gächter.

- Allen Unternehmern und Handwerkern, die unsere Planungen in die gebaute Wirklichkeit umsetzten.
- Der Verwaltung und den Pensionären des Betagtenheims Wieden für die Geduld und das Ertragen der Immissionen während den Bauarbeiten.

Cristuzzi AG
Rolf Cristuzzi



Neuer Betagtenheimleiter

Peter Kägi heisst der neue Leiter des Betagtenheims Wieden.

Der Gewählte war vor seinem Amtsantritt in der gleichen Funktion als Leiter des Alters- und Pflegeheims Pelikan in Weesen tätig.

Der Gemeinderat wünscht Peter Kägi Glück und Erfolg in seinem neuen Amt.



Viel los im Betagtenheim

Dienste im Spitex-Zentrum

Angebote des Kranken- und Hauspflegevereins
Buchs:

Krankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankensmobilen

Telefon 756 11 70

– Sprechstunden jeweils freitags von 14–16 Uhr

Diabetesberatung

Telefon 079 565 10 29

Frau Selma Rothenberger

Mütter- und Väterberatung

Telefon 771 40 44

Das Betagtenheim atmet den Zeitgeist.
Westfassade mit vorgesetzten und windgeschützten Balkonen

Die Betagtenheimleitung freut sich auf Ihren Besuch in der Cafeteria an der Wiedenstrasse 44

Gottesdienste

Evang.

– Jeden ersten Freitag im Monat um 9 Uhr
mit Frau Pfarrer Marianne Kundt Hauser

Röm.-kath.

– Jeden dritten Freitag im Monat um 10 Uhr

Feuerwehr Buchs



Ihre Feuerwehr Buchs



118

Für die Bevölkerung ist es selbstverständlich, dass bei Bränden, überfluteten Kellern, Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen, Öl auf Strassen oder in Gewässern, Wespennestern im Estrich oder anderen Notlagen durch die Notrufnummer 118 Hilfe angefordert werden kann. Doch was und wer steckt dahinter? Wie funktioniert das eigentlich?

Infoabend der Feuerwehr Buchs für interessierte Damen und Herren der Jahrgänge 1971 bis 1981

Die Jugendlichen des Jahrgangs 1981 werden feuerwehrpflichtig und bezahlen wie die Neuzuzüger der Jahrgänge 1971 bis 1980 Feuerwehrersatz oder leisten Feuerwehrdienst.

Wenn die Damen und Herren der Jahrgänge 1971 bis 1981 etwas für Ihre Mitmenschen tun wollen und sich für die Feuerwehr interessieren, dann kommen Sie an den Informationsabend im Feuerwehrdepot an der Volksgartenstrasse 38, 9470 Buchs am

Montag, 7. Januar 2002 19.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.

Feuerwehr-Einsätze aus dem Jahr 2001



Einsatz Bachsperre Giessen Buchs



Einsatz Chemiewehr in Altstätten



Zimmerbrand an der Brunnenstrasse

Autobergung aus
dem Werdenberger Binnenkanal



Hilfeleistung mit Hubretter in Mels
Brand im CC Gastro-Fleisch-Zustellhandel

Das Feuerwehrkommando



Ihr regionaler Radio-, Fernseh- und Internet-Signallieferant

Rii-Seez-Net

...high-speed Internet
via Kabelnetz / TV-Steckdose

Programm- und Frequenz- liste GA-Buchs

Radioprogramme

Radioprogramm	Abkürzung	Freq. (MHz)
Radio Österreich 1	Ö1	87.60
Radio Österreich 2 (Vorarlberg)	Radio V	88.50
Radio Österreich 3	Ö3	89.25
Deutschlandfunk	DLF	90.00
Bayern 1	BR 1	90.30
Bayern 2	BR 2	90.60
Bayern 3	BR 3	90.90
Bayern 4 Klassik	BR 4	91.20
Antenne Bayern	Antenne	91.50
Südwestrundfunk 1 BW	SWR 1	91.95
Südwestrundfunk 2	SWR 2	92.40
Südwestrundfunk 3	SWR 3	92.70
Deutsche und rätorom. Schweiz 1	DRS 1	93.00
Swiss Culture & Jazz	CH Jazz	94.35
Deutsche und rätorom. Schweiz 2	DRS 2	94.65
Deutsche und rätorom. Schweiz 3	DRS 3	95.10
Radio Ri	RADIO RI	95.70
Swiss Pop	CH Pop	96.00
Swiss Classic	CH Classic	96.60
Klassik Radio	Klassik	97.05
VIRUS Schweiz. Radio	DRS VIRUS	97.35
Jugendradio		

RTL Radio	RTL	97.80
Voice of America	VOA	98.40
BBC World Service Europe	BBC W	98.70
France Inter	FI	99.75
Radio della Svizzera Italiana	RSI 1	100.05
Radio Suisse Romande 1	RSR 1	100.50
Frequenz-Modulation 4	FM4	101.10
Star Sat Radio	ST	102.00 ¹⁾
Südwestrundfunk 4 BW	SWR 4	102.75
Musigwälle 531	MW 531	103.20
Radio Melodie	Melodie	103.80
Radio Liechtenstein	Radio L	104.10
Radio Lindau	Lindau	104.70
Radio Aktuell	Aktuell	105.15
Radio 105 Network	105 Net	105.45
Radio Rumantsch	RR SRG	106.50
Radio Eviva	Eviva	106.80
Radio Grischa	Grischa	107.40

¹⁾ Zur Zeit nicht empfangbar

Total Radioprogramme: 38 (39)

Stand: 26.11.01

(Weitere Infos: www.rii-seez-net.ch)

Fernsehprogramme

Kanal	Programm	Abkürzung	Freq. (MHz)			
K 2	Televisione Svizzera Italiana 1	TSI 1	48.25	H 23	VOX	VOX 319.25
K 3	Österreichischer Rundfunk 2	ORF 2	55.25	H 24	Der Nachrichten-Sender	n-tv 327.25
K 4	Schweizer Fernsehen DRS 1	SF 1	62.25	H 25	Der Kinderkanal / Arte (F, D)	KIKA/arte 335.25
S 2	Tele Südostschweiz	TSO	112.25	H 26	Kabel 1	Kabel 1 343.25
S 6	Teleclub (codiert)	TCL	140.25	H 27	Mitteldeutscher Rundfunk	MDR 351.25
S 8	Cable News Network Internat.	CNN	154.25	H 28	Super RTL	S RTL 359.25
S 9	Deutsches Sportfernsehen	DSF	161.25	H 29	Radiotelevisão Portuguesa	RTP 367.25
K 5	Viva TV / Swizz	VIVA/Swizz	175.25	H 30	Türkiye Radyo-Televizyon	TRT 375.25
K 6	Télévision Suisse Romande 1	TSR 1	182.25	H 31	Elliniki Radiophonia Tileorassi	ET 1 383.25
K 7	Bayerisches Fernsehen	BR	189.25	H 33	NBC Super Channel	NBC 399.25
K 8	Tele Ostschweiz	TVO	196.25	H 34	BBC Prime	BBC P 407.25
K 9	Zweites Deutsches Fernsehen	ZDF	203.25	H 35	BBC World	BBC W 415.25
K 10	Erstes Deutsches Fernsehen	ARD	210.25	H 36	Radiotelevisione Italiana Due	RAI 2 423.25
K 11	Südwest Baden Württemberg	SWR / BW	217.25	H 37	Hrvatska Radio Televizija	HRT 431.25
K 12	Österreichischer Rundfunk 1	ORF 1	224.25	K 21	Televisione Svizzera Italiana 2	TSI 2 471.25
S 11	Radiotelevisione Italiana Uno	RAI 1	231.25	K 22	Télévision Suisse Romande 2	TSR 2 479.25
S 12	Eurosport Deutschland	EURO	238.25	K 23	Télévision Française	TF 1 487.25
S 13	Schweizer Fernsehen DRS 2	SF 2	245.25	K 24	9 Live	9 Live 495.25
S 14	TV 5 Europe (F, B, Can, CH)	TV 5	252.25	K 25	Swiss-Info	SF-Info 503.25
S 15	SAT 1	SAT 1	259.25	K 26	Westdeutscher Rundfunk	WDR 511.25
S 16	RTL Television	RTL	266.25			
S 17	RTL 2 Fernsehen	RTL 2	273.25	Total Fernsehprogramme: 45		Stand: 31.12.01
S 18	3 SAT (D, A, CH)	3 SAT	280.25	K = Normalkanal, S = Sonderkanal, H = Hyperband		
S 19	ProSieben	PRO 7	287.25			
S 20	Radio Television Española	TVE	294.25			





Neues Logo

**für den
Einwohnerverein
Räfis-Burgerau**

Wie der südliche Buchser Dorfteil so der Verein. Zukunftsorientiert und lebendig gibt sich der Einwohnerverein Räfis-Burgerau mit dem neuen freundlich-frischen Logo.

«Das neue Symbol findet seine Wurzeln im bisherigen Signet, das nebst der Schrift ebenfalls eine Blume trug. Das Blumensymbol wie auch die Schrift sind aufgefrischt und in aktualisiertem Design zu einer harmonischen Einheit verschmolzen, welche den Einwohnerverein Räfis-Burgerau verkörpert. Räfis-Burgerau ist ein lebendiger, von der Moderne berührter Dorfteil in naturnaher ländlicher Umgebung mit Arbeits-, Wohn- und Lebensqualität.»

Rolf Bräm, Atelier, Sargans

Einwohnerverein Räfis-Burgerau vor 71 Jahren gegründet

Den Anstoss zur Vereinsgründung gab der Bau der SBB-Haltestelle Räfis-Burgerau. Der Verein verfolgte die wirtschaftliche Entwicklung und die sozialen Vorgänge in der engeren und weiteren Heimat. Man wollte die Interessen der Bevölkerung vertreten und war bemüht, neue Industrien nach Räfis-Burgerau zu holen um zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen, wie beispielsweise eine Bakelitschreibmaschinenfabrik, welche Arbeit und Verdienst für 20 Personen gebracht hätte.

Die Bedeutung des Vereins hat sich gewandelt

Heute trägt er entschieden zur Erhaltung der Dorfgemeinschaft bei und pflegt Brauchtum und Tradition. Zudem nimmt er die Anliegen der Bevölkerung des oberen Dorfteils wahr. Bis zu neun verschiedene Veranstaltungen finden jährlich in Räfis-Burgerau statt.

Dazu gehören zum Beispiel das «Altjohrschella», der Kindermaskenball, das Familienfrühstück, die Adventsfeier sowie das Schmücken der Adventsfenster. Die Anlässe stossen bei der Bevölkerung auf reges Interesse.

Dem Vorstand gibt dies Motivation und Auftrieb. Den Neuzugezogenen erleichtert die Teilnahme an den Anlässen die Integration in die bestehende Dorfgemeinschaft.

Die Moderne hat Einzug gehalten

Mehrfamilienhäuser mit Metzgerei, Post Buchs 3 und Bäckerei-Konditorei an der Churerstrasse.



Das erste Schulhaus der Gemeinde Buchs

Ursprünglich existierten in Buchs nur Schulstuben. 1834 wurde dem Schulrat vorgeschlagen, in der Burgerau ein Schulhaus erstellen zu lassen. 1835 wurde es gebaut und nach den verbesserten Inneneinrichtungen konnte ab Winter 1835/36 bis zum Jahre 1883 darin Schule gehalten werden. Das Burgerauer-Schulhäuschen war somit das erste öffentliche Schulgebäude der Gemeinde Buchs.

Heutige Besitzerin: Frieda Rutz-Frischknecht, Stationsstrasse 15

Altjahr-Usschella

Ein vom Einwohnerverein Räfis-Burgerau seit vielen Jahren gepflegter Brauch. Nach dem «Usschella» in geschlossener Formation rund ums Dorf werden die Kinder mit heissen Wienerli, Bürli und Tee verpflegt. Auf dem Bild prüfen Metzgermeister Georges Heussi und der langjährige Präsident Gallus Pfiffner, ob sich das Bürschchen, Max Grob, nicht schon einmal bei der Wurstverteilung gemeldet hat.

Aufnahme aus dem Jahre 1962



Vorstand
Einwohnerverein
Räfis-Burgerau

Ein Leben für die Musik

Alt Musikdirektor Fritz Blumer zum 95. Geburtstag

Lieber Herr Blumer

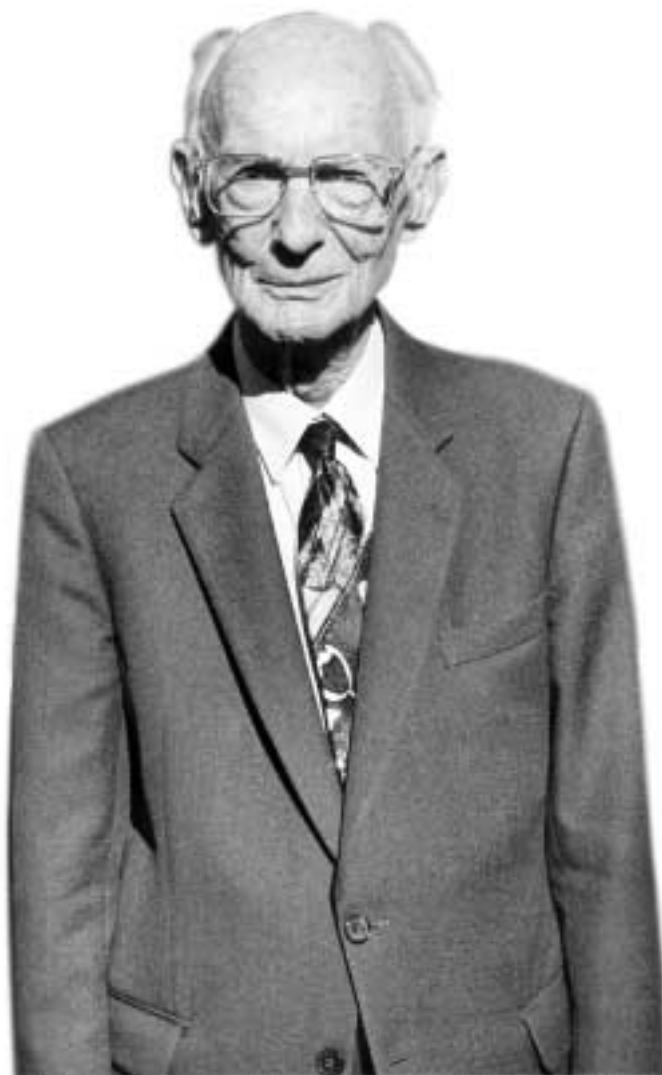
Sie feierten am 17. Oktober den 95. Geburtstag. Der Gemeinderat Buchs hat Ihnen zum Wiegenfest gratuliert. Er möchte es nicht unterlassen, Ihnen die besten Wünsche auch im Buchs aktuell zukommen zu lassen.

Der Rat ist sich bewusst, welch wichtigen Stellenwert die Musik in der Gemeinschaft einnimmt. Ihre Liebe zur Musik hat während vielen Jahren dem musikalischen Leben in der Gemeinde Buchs den Stempel aufgedrückt. Sie waren während 50 Jahren Organist in der reformierten Kirche. Sie rissen als Dirigent die Musikanten der Harmonie zu aussergewöhnlichen Leistungen hin. Sie leiteten bis zum Zweiten Weltkrieg den Orchesterverein und hauchten dem evangelischen Kirchenchor Leben ein. Vor allem haben Sie Ihr grosses Können und Wissen im Klavier- und Geigenspiel unzähligen Schülerinnen und Schülern weitergegeben.

Der Gemeinderat dankt Ihnen aus Anlass des hohen Geburtstags ganz herzlich für Ihr grosses musikalisches Engagement.

Wir wünschen Ihnen, lieber Herr Blumer, weiterhin gute Gesundheit und freuen uns auf Begegnungen und Plauderstunden.

Gemeinderat Buchs SG



Musikpädagoge Fritz Blumer:
Sein Rückzug aus dem Buchser Musikleben gab den Anstoss zur Gründung der Musikschule Werdenberg



Fritz Blumers Geburtshaus an der Grünastrasse 27

Ein Blick zurück

Fritz Blumer erblickte in Buchs das Licht der Welt. Der Vater betrieb an der Grünastrasse 27 eine Schreinerei. Die Mutter besorgte den Haushalt und spielte recht gut die Konzertsither. Schon früh erkannten die Eltern die musische Ader ihres Buben. Mit sechs Jahren nahm Fritz Geigenstunden, mit acht Jahren übte er am Klavier. Die Volksschulen besuchte er in Buchs und Zürich. In Zürich absolvierte er zudem drei Jahre Handelsschule. Während des Zürcher Aufenthaltes vermittelte ihm ein Musikprofessor des Lehrerseminars Küsnacht intensiven Geigen- und Klavierunterricht.

Auf Anraten des Musiklehrers übersiedelte Fritz Blumer nach dem Abschluss der Handelsschule nach Leipzig, wo er am Konservatorium Musik studierte. Gründer der späteren Musikhochschule war Felix Mendelssohn Bartoldy. Studienbegleitend spielte Fritz Blumer während zwei Jahren als erster Geiger im Gewandhausorchester. Am Dirigentenpult stand Wilhelm Furtwängler. 1927 wechselte Fritz als erster Geiger ins Leipziger Sinfonieorchester. 1930 verheiratete er sich mit einer Leipzigerin.

Die Ideologie des Nationalsozialismus und die Vorboten des kommenden Krieges veranlassten das Ehepaar Blumer im Jahre 1935 Leipzig zu verlassen. In seinem Geburtsort Buchs fand der junge Musiker ein weites Betätigungsfeld. Ein schwer zu überwindender Schlag war der Heimgang seiner Gattin im Jahre 1974.

1984 ehrte ihn der «St. Gallisch Kantonale Blasmusikverband (SGKMV)» für seine Tätigkeit in der Musikkommission mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Fritz ist bis heute seinem Hobby, dem Spiel mit der Modelleisenbahn, treu geblieben.

Gerold Mosimann

Eine strahlende Vizeweltmeisterin...

...und ein strahlender Gemeindepräsident

Floristin Esther Bürgin, Leiterin der City Blumen AG Buchs, hatte im September als Mitglied der Schweizer Delegation an den Berufsweltmeisterschaften in Seoul (Korea) teilgenommen und die Silbermedaille gewonnen. Gemeindepräsident Ernst Hanselmann freut sich am guten Abschneiden von Esther Bürgin und gratuliert der Vizeweltmeisterin ganz herzlich zum Erfolg.



Foto und Text: Gerold Mosimann

Buchser Brücken

Teil 2

Brücken sind Zeitzeugen. Sie sind aus Holz, Mauerwerk, Stahl oder Eisenbeton. Brücken müssen kontrolliert, unterhalten und revidiert werden. Die Ingenieure D.J. Bänziger + A.J. Köppel + Partner sind in der Gemeinde Buchs für die Kontrollarbeiten verantwortlich.

Unterführung Langäulistrasse

Teil der kommenden Nordumfahrung

Erster Spatenstich: 3. November 1992

Eröffnung: 18. November 1994

Ingenieure: D.J. Bänziger
A.J. Köppel + Partner,
Buchs

Bauausführung: Schwendener AG, Buchs
Kressig AG, Buchs
Brun AG, Sargans

Die Langäulistrasse unterquert auf einer Länge von 90 Metern 11 SBB-Gleise. Der hohe Grundwasserspiegel und die Grundwasserschwankungen erforderten den Bau einer wasserdichten 265 Meter langen Betonwanne.

Ausgelöst hatte das Unterführungsbauwerk der geplante Bau des Cargo-Service-Centers (CSC) der SBB. Die veralteten Schuppen aus dem 19. Jahrhundert sollten abgebrochen und durch moderne Güterhallen mit Gleisanschluss ersetzt werden. Der Verkehrsrückgang bewog die SBB, das Buchser Cargo-Service-Center nicht zu bauen.

Die Unterführung Langäulistrasse ist ein zentraler Teil der kommenden Buchser Nordumfahrung mit Anbindung an die Rheintalautobahn A 13.

An den Baukosten von rund 15 Millionen Franken beteiligten sich zu je einem Drittel Bund, Kanton und Gemeinde Buchs.



Die alte Langäuliunterführung wurde in eine Fussgänger- und Fahrradpassage umgewandelt.

Fussgängerbrücke über den Giessen bei der Buchser Post aus dem Jahre 1992, im Eigentum der Berner Lebensversicherungsgesellschaft

Die Brücke ist der gesamten Bevölkerung zugänglich. Als kürzeste Verbindung vom Post- und Bahnhofplatz ins Zentrum, erfreut sie sich bei den Benutzerinnen und Benützern von Bahn und Bus grosser Beliebtheit. Für den Bau des attraktiven Giessenübergangs zeichnen Architekt W. Schlegel + Partner, Trübbach sowie die Ingenieure D.J. Bänziger + A.J. Köppel + Partner Buchs, verantwortlich.



Buchserbach-Brücken

Sie verbinden den nördlichen mit dem südlichen Dorfteil.



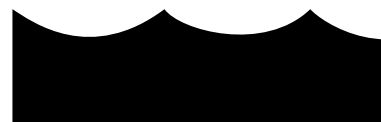


Brücke über die Wetti

bei der Einmündung
der Langäulistrasse in die
Haagerstrasse

**Brückenwerke faszinieren, fordern heraus, regen
zum Denken an.**

**Der Fantasie der Brückenbauer sind jedoch im-
mer physikalische Grenzen gesetzt.**



Vorgespannte Betonbrücke Bahnübergang Rheinaustrasse



Länge:
135 Meter

Baujahr:
1978

Ingenieure:
Bänziger, Köppel &
Partner, Buchs

Bauausführung:
Gebr. Gantenbein,
Buchs

Das Brückenwerk ruht
auf 5 Pfeilern.



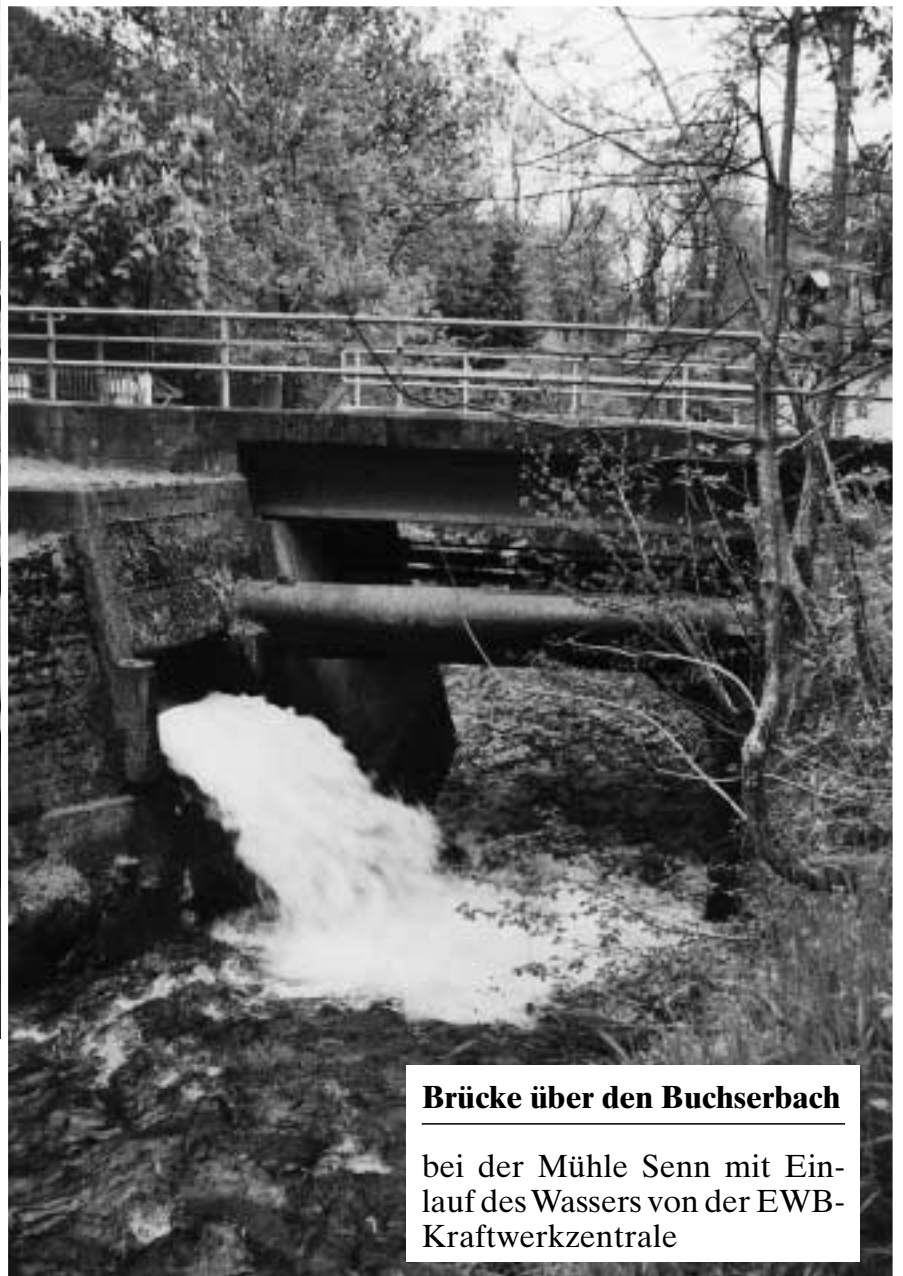
**Betonbrücke über den
Giessen**

am südlichen Ende der
Sternstrasse



**Eisenbahnbrücke über den Wer-
denberger Binnenkanal**

Über den Brückenkörper rollten
früher die Buchser Rheinkieszü-
ge.



Brücke über den Buchserbach

bei der Mühle Senn mit Ein-
lauf des Wassers von der EWB-
Kraftwerkzentrale

Rietli

Brücke über die Röll mit gemauertem Durchlass. Vor dem Einfluss in den Kiesfang



Fotos und Text: Gerold Mosimann

Sunnibergbrücke

Sunnibergbrücke im Prättigau ausgezeichnet

Die Sunnibergbrücke und ihre Erbauer zeichnete am 15. September die Internationale Vereinigung für Brücken- und Hochbau mit dem «Outstanding Structure Award 2001» aus. Die Schrägseilbrücke misst in der Länge 526 Meter. Sie weist eine Krümmung von 503 Metern Radius auf. Die Inbetriebnahme soll voraussichtlich mit der Eröffnung der Umfahrung Klosters im Jahr 2007 erfolgen.

Am Bau beteiligt sind unter anderem der Churer Ingenieur Christian Menn (Entwurf) und das Buchser Ingenieurbüro Bänziger + Köppel + Partner (Projekt und technische Bauleitung). Das Bauwerk gilt als ausserordentliche Ingenieurleistung.



Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten Januar bis April 2002 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohen Geburtstag.

Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:

zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Elise Mösle,
Pflegeheim Werdenberg Grabs,
geboren 19.01.1912

Frau Maria Schlegel,
Wiedenstrasse 44, geboren 21.01.1912

Frau Ludmilla Sulser-Zimmermann,
Wiedenstrasse 44, geboren 01.02.1912

Frau Johanna Bren-Bachofner,
Churerstrasse 52 bei Zimmerli,
geboren 08.02.1912

Frau Margreth Hofmänner,
Wiedenstrasse 40, geboren 21.04.1912

zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Herr Ernst Kobler-Stadler,
Eggweg 4, geboren 06.01.1911

Frau Margaretha Rieth-Beck,
Werdenbergstrasse 33, geboren 19.01.1911

Frau Frieda Hanselmann-Hefti,
Kleestrasse 9, geboren 20.01.1911

Frau Elsbeth Schwarz-Guntli,
Wiedenstrasse 44, geboren 04.04.1911

Herr Heinrich Senn-Saxer,
Feldstrasse 5, geboren 09.04.1911

zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Bertha Jäger-Menzi,
Heldastrasse 46, geboren 09.01.1910

Frau Maria Lutz-Wogrin,
Schingasse 8, geboren 27.01.1910



Frau Bertha Debrunner-Suter,
Haldengasse 30 bei Dutler, geboren 03.02.1910

Frau Anna Schwendener-Sulser,
Wiedenstrasse 44, geboren 24.04.1910

zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Hedwig Letta-Schneeberger,
St. Gallerstrasse 3, geboren 29.01.1909

Herr Hermann Volk-Wettstein,
Pflegeheim Werdenberg, Grabs, geb. 14.02.1909

Herr Fritz Megert-Roth,
Altersheim Heuwiese, geboren 18.02.1909

Herr Gaudenz Raguth Tschärner-Battaglia,
Werdenbergstrasse 33, geboren 15.03.1909

zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Herr Otto Lieberherr-Müller,
Schönfeldstrasse 5, geboren 25.02.1908

Frau Marie Schäpper-Blumer,
Altendorferstrasse 33, geboren 27.02.1908

zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Susetta Senn-Bösch,
Wäseliweg 7, geboren 11.02.1907

Herr Heinrich Rohrer,
Schönfeldstrasse 8, geboren 02.04.1907

zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Frau Emma Saluz-Tischhauser,
St. Gallerstrasse 3 bei Letta, geb. 18.03.1905

zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Frau Martha Gafafer,
Wiedenstrasse 44, geboren 25.03.1904

Vom Bahnhofbüffet zum

büffet espresso

Erfolgreicher angesehener Gastronomiebetrieb

Bahn und Büffet bilden in Buchs seit jeher eine Schicksalsgemeinschaft. Mehr grenzüberschreitende Reisezüge brachten in früheren Jahren auch mehr Gäste ins Büffet. Immer wieder verpflegten sich Reisegesellschaften aus Belgien, England und Frankreich in der Buchser Bahnhofrestauration. Die Küchenbrigade arbeitete rasch, die Preise waren moderat, die Bedienung freundlich und das Essen gut.

Neues Bahnhofbüffet

Mit dem Neubau des Bahnhofgebäudes entstand vom August 1977 bis Dezember 1978 auch ein neues der Zeit angepasstes Bahnhofbüffet. Es wurde an Stelle der abgebrochenen ehemaligen Auswandererhalle und des WC-Gebäudes als südlicher Abschluss der Baugruppe erstellt. Damit rückte die Bahn den Restaurationsbetrieb den Stammgästen der Dorfkundschaft näher.

Ein heimeliges Lokal für ungezwungenes Beisammensein war das «Café Treff». Wer vornehm zu speisen wünschte, besuchte das gediegene «EUROP», und wer es vorzog an einem Schiefertisch zu essen, begab sich in die eher rustical gestaltete «Resti». Für Gesellschaften und Tagungen stand im Obergeschoss ein geräumiger Saal mit Foyer zur Verfügung, der sich je nach Bedarf in zwei Räume mit 60 und 40 Plätzen unterteilen liess.

Einen starken Rückgang des grenzüberschreitenden Reiseverkehrs brachte der Krieg im auseinanderfallenden Jugoslawien. Der Saisoniersstrom über Buchs kam zum Erliegen. Der stets gut besetzte, je nach Saison auch mehrfach geführte «Beograd-Zürich-Beograd-Express» fuhr nicht mehr. Der Verkehrseinbruch berührte nicht nur die Bahn, auch das Büffet war vom Umsatzrückgang betroffen.



Gemütlichkeit im Freien
beim Haupteingang

Fotos Peter Fuchs



Herzlich willkommen
im «buffet espresso»

Ende November 1999 kündigte das Pächterehepaar Peter und Liliane Thalmann den Pachtvertrag mit der Bahn. Ein Nachfolger liess sich nicht finden. Damit ging eine erfolgreiche langjährige Aera im herkömmlichen Buchser Büffetbetrieb zu Ende.

Neues Gastronomiekonzept «buffet espresso» mit Selbstbedienung und Treffpunkt Bar eröffnet

Das in anderen Bahnhöfen bereits entwickelte neue Gastronomiekonzept mit Selbstbedienung wurde nach mehrmonatigen Umbauarbeiten auch in Buchs realisiert. Es trägt im weitesten Sinne den geänderten Kundenbedürfnissen Rechnung.

Am 10. Oktober eröffnete die Merkur AG mit Sitz in Bern im südlichen Teil des stillgelegten Bahnhofbüffets das neue «buffet espresso». Der aufgelockerte freundliche Gastraum umfasst eine Gastronomiefläche von 180 m². Bedient wird an der Theke, die Bar gilt als Treffpunkt. Das Angebot basiert auf den Wünschen und Bedürfnissen «der Menschen unterwegs».

52 Sitzplätze und 16 Barplätze laden zum Verweilen ein. In der warmen Jahreszeit stehen dazu der Kundschaft eine Terrasse sowie einige Tische im Freien beim espresso-Haupteingang zur Verfügung.

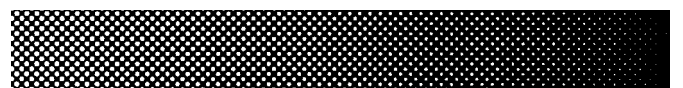
Herzlich willkommen sind auch die kleinen Gäste. In der Kiddy Ecke sorgt ein Video für Abwechslung und die wandhohe Kreidetafel lädt zum «kreativen Austoben» ein.

Öffnungszeiten des «buffet espresso»:

Montag bis Freitag	6–21 Uhr
Samstag und Sonntag	7–21 Uhr

Planung und Bauleitung lagen in den Händen des Architekturbüros Berger und Partner AG, Buchs.

Gerold Mosimann



Winterspass

auf Malbun Buchserberg

Die Ortsgemeinde Buchs freut sich, wenn Sie das Freizeitangebot auf Malbun Buchserberg nutzen.

Skilift- und Skibusbetriebe ab 22. Dezember 2001

Preise:

$\frac{1}{2}$ Tageskarte	Kinder	Fr. 7.–
	Erwachsene	Fr. 11.–
Tageskarte	Kinder	Fr. 11.–
	Erwachsene	Fr. 15.–
Saisonkarte	Kinder	Fr. 85.–
	Erwachsene	Fr. 120.–
Wochenkarte	Kinder	Fr. 45.–
	Erwachsene	Fr. 75.–

Weihnachtsskiwoche vom 22. Dezember 2001 bis 2. Januar 2002

Günstige Wochenkarten für Skilift und Skibus.

Schulsportferien

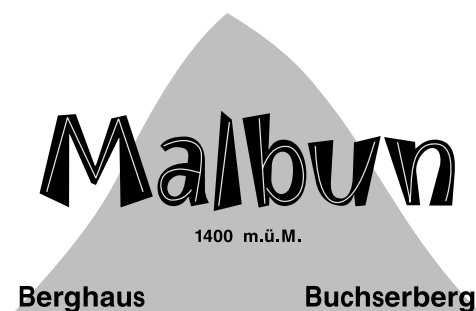
vom Montag, 4. bis Samstag, 9. Februar 2002

Der Ski-Club Buchs führt wiederum während der Sportwoche auf Malbun Buchserberg einen Ski- und Snowboardkurs für Kinder durch.

Teilnehmer: Kinder ab dem Jahrgang 1997, bzw. ab dem 1. Jahr Kindergarten

Kurskosten: Fr. 250 für Skikurs, Skibus, Skilift und Mittagsverpflegung. Ab dem zweiten Kind gibt es Fr. 40 Rabatt.

Anmeldung: Via Schulverwaltung erhalten alle Schüler anfangs Januar ein Anmeldeformular.



Interessante Anlässe

des Ski-Club Buchs auf Malbun Buchserberg

- Sa. 15.12. Nachtrennen
- Sa. 05.01. Skispringen für Schüler und Erwachsene
- So. 06.01. Familienskiennen
- So. 20.01. Dossenslalom und SIE + ER-Rennen
- So. 10.02. Fasnachtsrennen
- Sa. 16.02. Buchser Schülerskiennen
- So. 17.02. Werdenberger JO-Rennen
- So. 24.02. Clubrennen und JO-Clubrennen

Interessiert? Auskünfte über die verschiedenen Anlässe sowie über den Ski-Club Buchs erteilen wir Ihnen gerne. Selbstverständlich können Sie sich auch im Internet informieren unter www.SkiClub-Buchs.ch.

Walter Rutz (Präsident) Tel. 081 740 55 66
Martin Inauen (JO-Leiter) Tel. 081 756 22 44

Skibus Buchserberg / Berghaus Malbun, Höhe 1369 Meter

Winter 2001/02 Fahrplan gültig ab 22. Dezember 2001 bis auf Widerruf *

* Skibus vorbehaltlich guter Schneeverhältnisse und nur wenn Skilift in Betrieb

Skilifteröffnung aber sobald genügend Schnee liegt

Mittwoch

Bergfahrt		Kurs-Nr	1	3	5	7	9	11	13
Räfis	Milchzentrale		-	-	-	12.35	-	-	-
	Restaurant Flös		-	-	-	12.37	-	-	-
Buchs	Katholische Kirche		-	-	-	12.45	-	-	-
	Mühle Senn		-	-	-	12.47	-	-	-
Malbun	Berghaus		-	-	-	13.13	-	-	-
Talfahrt		Kurs-Nr	2	4	6	8	10	12	?14
Malbun	Berghaus		-	-	-	** 13:17	-	16.02	17:32
	Mühle Senn		-	-	-	* 13:34	-	* 16:19	* 17:49
Buchs	Katholische Kirche		-	-	-	* 13:36	-	* 16:21	* 17:51
	Restaurant Flös		-	-	-	-	-	* 16:23	* 17:53
Räfis	Milchzentrale		-	-	-	-	-	* 16:24	* 17:54

Samstag und Sonntag

am 25.12.2001 und am 01.01.2002 Skibusbetrieb erst ab Kurs Nr. 5, um 11.00 Uhr

Bergfahrt		Kurs-Nr	1	3	5	7	9	11	13
Räfis	Milchzentrale		07.50	09.20	-	12.35	-	-	-
	Restaurant Flös		07.52	09.22	-	12.37	-	-	-
Buchs	Katholische Kirche		08.00	09.30	11.00	12.45	14.00	-	-
	Mühle Senn		08.01	09.31	11.01	12.46	14.01	-	-
Malbun	Berghaus		08.28	09.58	11.28	13.13	14.28	-	-
Talfahrt		Kurs-Nr	2	4	6	8	10	12	?14
Malbun	Berghaus		** 08:32	** 10:02	** 11:32	** 13:17	-	16.02	? 17:32
	Mühle Senn		* 08:49	* 10:19	* 11:49	* 13:34	-	* 16:19	* 17:49
Buchs	Katholische Kirche		* 08:51	* 10:21	* 11:51	* 13:36	-	* 16:21	* 17:51
	Restaurant Flös		* 08:53	-	* 11:53	-	-	* 16:23	* 17:53
Räfis	Milchzentrale		* 08:54	-	* 11:54	-	-	* 16:24	* 17:54

Weihnachts- und Sportwoche

Weihnachtswoche vom 22.12. - 02.01.2002

Sportwoche vom 04.02. - 09.02.2002

Kinderskikurs in der Sportwoche wird durch den Skiclub organisiert

Bergfahrt		Kurs-Nr	1	3	5	7	9	11	13
Räfis	Milchzentrale		07.50	09.20	-	12.35	-	-	-
	Restaurant Flös		07.52	09.22	-	12.37	-	-	-
Buchs	Katholische Kirche		08.00	09.30	>> 11.00	12.45	-	-	-
	Mühle Senn		08.02	09.32	>> 11.02	12.47	-	-	-
Malbun	Berghaus		08.28	09.58	>> 11.28	13.13	-	-	-
Talfahrt		Kurs-Nr	2	4	6	8	10	12	?14
Malbun	Berghaus		** 08:32	** 10:02	** 11:32	-	-	16.02	? 17:32
	Mühle Senn		* 08:49	* 10:19	* 11:49	-	-	* 16:19	* 17:49
Buchs	Katholische Kirche		* 08:51	* 10:21	* 11:51	-	-	* 16:21	* 17:51
	Restaurant Flös		* 08:53	-	* 11:53	-	-	* 16:23	* 17:53
Räfis	Milchzentrale		* 08:54	-	* 11:54	-	-	* 16:24	* 17:54

Erläuterungen:

* Nur zum Aussteigen

** Nur wenn vorangegangene Bergfahrt benützt wurde oder auf Voranmeldung (min. 5 Pers.)

? Kurs 14 fährt nur, wenn Bedarf bis 16.00 Uhr beim Chauffeur angemeldet wird (min. 5 Pers.)

>> In der Sportwoche nur auf Voranmeldung von min. 5 Personen

Bei Schneefall oder Eisbildung können die Fahrzeiten ändern

Bei Kurs 1 können Gruppen bei Voranmeldung am Bahnhof abgeholt werden

Betriebszeiten des Skiliftes:

Mittwoch	13.00-16.00 Uhr
Samstag	08.30-12.00 / 13.00-16.00 Uhr
Sonntag	08.30-12.00 / 13.00-16.00 Uhr

Auskunft erteilt

GRAF - Reisen

Postfach

9471 Buchs-3

Tel. 081/756 31 31

www.graf-reisen.ch

Fahrpreise:

	Einfach	Retour
Kinder bis 16 Jahre	Fr. 3.00	Fr. 4.00
Erwachsene	Fr. 4.00	Fr. 6.00
Weihnachts- und Sportwochenabo / 6 Tg	Kinder Fr. 20.00 / E Fr. 30.00	

Für Gruppen ist spätestens am Vortag eine Anmeldung erforderlich!



MINTegra

Migration-Integration
Sozialdienst für
Fremdsprachige und
Beratung in Integrationsfragen
Bahnhof 9470 Buchs

Der Name Mintegra ist zusammengesetzt aus den Begriffen Migration-Integration und steht für die Förderung guten Zusammenlebens zwischen zugewanderter und einheimischer Bevölkerung.

Zweck und Ziel der Stiftung

Die Stiftung bezweckt, eine Sozialdienststelle für Fremdsprachige mit Wohnsitz in der Ostschweiz zu betreiben und diese in Integrationsfragen zu beraten.

Sie umfasst alle Bestrebungen, die

- das gegenseitige Verständnis zwischen der schweizerischen und der ausländischen Bevölkerung fördern
- das Zusammenleben auf der Basis gemeinsamer Grundwerte und Verhaltensweisen erleichtern
- Ausländerinnen und Ausländer mit dem Aufbau des Staates, den gesellschaftlichen Verhältnissen sowie den Lebensbedingungen in der Schweiz vertraut machen
- günstige Rahmenbedingungen für Chancengleichheit und die Teilnahme der ausländischen Bevölkerung am gesellschaftlichen Leben schaffen.

Die Stiftung wurde errichtet als Nachfolge des früheren kroatischen Sozialdienstes, der während 30 Jahren Beratungs- und Integrationsarbeit geleistet hat und wegen Umstrukturierung eine neue Trägerschaft und Finanzquellen braucht.

Die Kontaktstelle befindet sich im Bahnhof Buchs. Stellenleiterin ist Blagica Alilovic, Buchs.

Folgende Aufgaben werden wahrgenommen:

- Ansprechstelle bei Fragen, die sich aus dem Fremdsein ergeben
- Information und Beratung z.B. Arbeitsrecht, Versicherungswesen, Ausländergesetz, Schulsysteme usw.
- Hilfe oder Vermittlung von Uebersetzungsdiensten
- Initiierung und Begleitung von Integrationsprojekten
- Firmen, Behörden, Vereine können die Dienste dieser Stelle ebenfalls in Anspruch nehmen.

Die Finanzierung erfolgt vorläufig durch Beiträge von Kantonal- und Ortskirchen, von der Gemeinde Buchs und Spenden. Der Bund leistete einen Uebergangsbeitrag. Für die Zukunft hoffen wir auf Beiträge von Kanton und von Arbeitgebern.

Zum Stiftungsrat gehören:

- Helen Candreia-Bieger
Vertreterin der kath. Kirchgemeinde
Präsidentin
- Martin Hutter
Vertreter der Politischen Gemeinde Buchs
Aktuar
- Dr. med. Markus Gassner
kath. Kirchenratspräsident, Buchs/Grabs
- Hans-Rudolf Gantenbein
Vertreter der Politischen Gemeinde Buchs
- Boris Tschirky
Vertreter der Administration St.Gallen
- August Biedermann
Vertreter kath. Kirche Thurgau



Blagica Alilovic
Sie leitet die Kontaktstelle im Bahnhof Buchs

Integration, was heisst das?

Integrationsbemühungen sollen fremde Menschen befähigen, ihr Leben in einem unvertrauten Umfeld eigenständig zu bewältigen und das Zusammenleben in unserem Kulturkreis zu meistern.

Integration soll unerwünschten Entwicklungen wie Isolation, Vereinsamung und Gettoisierung entgegen wirken. Integration wehrt sich gegen Vorurteile. Jede Pauschalisierung aber auch gutgemeinte Romantik helfen kaum zu fruchtbarem Miteinander.

Damit Integration gut gelingt, braucht es Bereitschaft von beiden Seiten, ein Geben und Nehmen, ein Fördern und manchmal auch Fordern in gegenseitigem Respekt.

Information über Rechte und Pflichten im Gastland, Kenntnisse der Sprache und Zugänge zu Bildungs- und kulturellen Angeboten sind dazu erforderlich.

Gerade aber hier sind noch viele Barrieren zu überwinden. Viele der Zugewanderten erlernen zum ersten Mal eine Fremdsprache. Sie brauchen einen ganz spezifischen Zugang zum Lernen. Ueberforderung und mangelnde Lernerfolge führen sonst zum Abbruch der Bemühungen. Zudem erschwert das Nebeneinander von Schriftsprache und Dialekt den Erfolg. Zu berücksichtigen ist auch, dass Migranten und Migrantinnen am Anfang ihres Aufenthaltes in hohem Masse mit der Sicherung ihres Lebensunterhaltes beschäftigt sind. Je nach Herkunft sind besonders viele Frauen und Mädchen durch ihre traditionellen Rollen in Familie und Gesellschaft und die Ansprüche der neuen Lebenswelt sehr belastet. Durch Information und Beratung werden Wege aufgezeigt, wie solche Hindernisse bewältigt werden können und Integration gelingen kann.

Bund und neu auch die Kantone wollen sich in den nächsten Jahren vermehrt diesen Anliegen stellen. Integrierte Menschen sind glücklicher, gesünder und tragen viel zu einem friedlichen Zusammenleben und einer Bereicherung des kulturellen Gesellschaftslebens bei.

Mintegra will dabei eine wichtige Rolle übernehmen und prophylaktisch wirken und auch mithelfen, dass auftretende Probleme frühzeitig erkannt werden und nach gemeinsamen Lösungen gesucht wird. Eine Zusammenarbeit mit andern Stellen und Diensten ist selbstverständlich.

Für Spenden: Postcheckkonto Mintegra Buchs
90 -709494-3

Zaklada MINTEGRA

je socijalno-integrativno savjetovalište za migrantice i migrante un Istočnoj Švicarskoj i Kneževini Liechtenstein. Zakladu su utemeljile i finaciraju Švicarske crkvene i državne vlasti.

ŠTO NUDIMO?

Informiramo o:

- zakonu o strancima
- radnom pravu
- socijalnim osiguranjima
- školskim pitanjima
- doškolovanju

Savjetujemo kod:

- poteškoća na radnom mjestu
- pitanja i problema s osiguranjima
- otkaza
- obiteljskih problema

Posređujemo:

- stručne socijalne službe i ustanove
- službe za tumačenje i prevođenje
- referente po pitanju integracije

Piseme usluge:

- pisanje molbi, žalbi, otkaza
- prijevodi izovoda, potvrda
- ispunjavanje upitnika/zahtjeva

Namava nije obvezna, ali preporučljiva.
tel. 081 756 51 47

**! Svake subote informativna
emisija «Pola sata za Vas»
pri radiu DRS 2 u 16.03 sati!**



Helen Candreia

Milzbrand

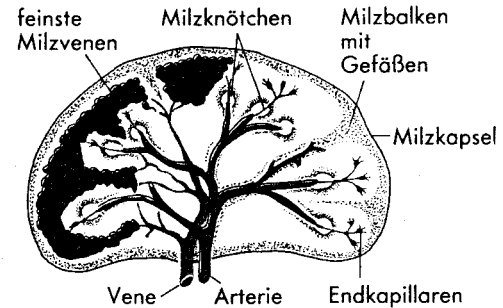
Von einer Berufskrankheit der Bauern zur Biowaffe

Die Krankheit Milzbrand ist seit Jahrhunderten im Werdenberg bekannt. Johann Rudolf Steimmüller hat dies bereits 1804 für unsere Gegend beschrieben: «Nebst der Lungensucht und dem Milzbrande, welche in dieser Gegenden das Vieh bisweilen befallen, ist dasselbe der Weidsieche (dem Durchfall) und dem Angriffe oder Roth (dem Lendenblut) vorzüglich unterworfen.»

Der Erreger von Milzbrand wurde 1877 von Robert Koch in Berlin kultiviert und genau beschrieben. Er wird wissenschaftlich als *Bazillus anthracis* benannt, die verursachte Krankheit als «Anthrax» bezeichnet. Im 19. Jahrhundert war bekannt, dass pflanzenfressende Tiere die Krankheit auf den Menschen übertragen. Sie war deshalb auch eine typische Berufskrankheit von Landwirten, Metzgern und Gerbern oder anderen Berufsleuten, welche tierische Materialien verarbeiteten. Die Krankheit scheint früher in Europa häufig gewesen zu sein. Weshalb sie heute sehr selten auftritt, ist nicht bekannt.

Milzbrand (Anthrax), eine schwere, durch einen sporenbildenden Bazillus hervorgerufene Erkrankung bei Tieren (Haustiere, Wild); seltener beim Menschen in Form von Haut- und Karbunkel. Tiere brechen aus scheinbar voller Gesundheit zusammen oder sterben nach 8 Stunden bis 8 Tagen; Beginn mit Schüttelfrost, Atemnot, Zittern. Verbreitung geschieht durch die Bazillussporen.

Aus dem «Klugen Alphabet» des Prophyläen-Verlags, Berlin, 1936



Milz: links Schnitt durch die Milz des Menschen

Aus Meyers grossem Taschenlexikon von 2001

Der *Bazillus anthracis* kann auf gebräuchlichen Nährmedien ohne grossen Aufwand gezüchtet werden. Früher war es üblich, bei Verdacht auf Milzbrand, verdächtiges Material im Tierversuch zu testen. Es ist nämlich nicht einfach, Milzbrandbazillen von den harmlosen Bodenbakterien wie *Bazillus subtilis* zu unterscheiden. Diese werden benützt zur Produktion von Waschmittelproteasen, den «hungrigen Enzymen» oder dem «Bio». Damit sie als Staub keine Allergien verursachen, macht man «Megaperls» oder gibt sie flüssig in einer Vیزیette zur Wäsche.

Wie gefährlich Milzbranderreger tatsächlich sind, hängt auch von weiteren vererbten Eigenschaften dieses *Bazillus* ab, zum Beispiel welche gefährliche Enzyme er produziert, welche Resistenzeigenschaften hinsichtlich Antibiotika er aufweist, welche Kapsel- und Sporeneigenschaften er produziert.

Dass ein Erreger einer Berufskrankheit der Bauern zu einer ernst genommenen und massiv gefürchteten Biowaffe geworden ist, das ist neu und sicher wert zum Nachdenken.

Auszug aus dem Vortrag von Dr. med. Markus Gassner, Grabs, gehalten an der Ausstellung «die 168-Stunden-Woche» im katholischen Pfarreisaal Buchs.



Disco TAKE OFF

Eine bestehende Disco bekommt ein neues Gesicht.

Das folgende Team war unter Vorbehalt kleinerer personeller Wechsel bereits früher als «Disco Boomerang» in der Jugendarbeit der Katholischen Kirche Buchs tätig.

Leitung und Administration:

- ① Alexander Birrer
- ② Alexander Florio

Technik:

- ③ Daniel Dietiker
- ④ Marcos Cerezo
- ⑤ Simon Niebling
- Franz Nauer

Küche und Dekoration:

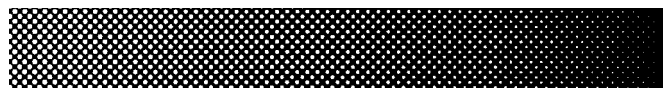
- ⑦ Erna Bösch
- ⑧ Ruth Nauer

DJ:

- ⑨ Martin Lillge

Zuverlässige Helfer (ohne Foto):

Annemarie Eggenberger
Daniel Deplazes
Adrian Meier
Angela Wehrli



Damals organisierte dieses Team von Zeit zu Zeit Disco-Veranstaltungen. Hauptsächlich wurde die Stilrichtung Sixties und Seventies vertreten, da das kommerzielle Angebot durch die «Disco Black Box» bereits gedeckt war. Nachdem im Jahr 2000 der Trägerverein der Black Box aufgelöst wurde, erklärten wir uns zu einer neuen Herausforderung bereit. Wir wussten aber auch, dass dies nicht eine einfache Aufgabe sein würde. Es musste die ganze Organisation neu durchdacht und strukturiert werden.

Als dann die Politische Gemeinde Buchs, vertreten durch Herrn Peter Sutter, uns das Einverständnis gab und eine entsprechende Starthilfe zur Verfügung stellte, organisierten wir am 10. März 2001 unseren ersten Anlass. Der nächste folgte dann am 19. Mai 2001. Wie meistens gab es auch bei uns einige Anlaufschwierigkeiten. Am meisten stimmte uns die magere Besucherzahl nachdenklich. Doch so schnell geben wir nicht auf! Am Buchserfest organisierten wir dann einen Open-Air-Anlass, der uns wieder neuen Aufwind gab, eine weitere Disco am 10. November 2001 zu organisieren.

Durch Markus Büchel, Jugendarbeiter in Buchs, erhielten wir im Juni 2001 eine neue kompetente Bezugsperson. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren regelmässig Anlässe in Form von Discos zu organisieren. Wir möchten damit eine Zielgruppe ansprechen, deren Möglichkeiten beschränkt sind, am Samstag irgendwohin zu kommen, wo eine



Party steigt. Natürlich mussten auch wir bestimmte Sicherheitsvorkehrungen treffen, wie: Securitas (Red and White Security), absolutes Verbot von Tabak und Alkohol innerhalb des Gebäudes, Kenntnis des jeweiligen Notarztes. Wir möchten was anbieten, wo Jugendliche abschalten und neue Leute kennenlernen können. Zu einem späteren Zeitpunkt soll dies auch Attraktionen beinhalten, was momentan wegen der knappen finanziellen Mittel noch nicht möglich ist. Unsere Anlässe sollen schlussendlich selbsttragend sein, das Team will keinen Profit daraus ziehen. Ein allfälliger Gewinn soll wieder gezielt eingesetzt werden. Dem TAKE OFF-TEAM bedeutet es genug, der Jugend in Buchs und Umgebung den Alltag mit etwas Vergnügen bereichern zu dürfen. Das ganze kann aber nur funktionieren, wenn man uns auch eine Chance gibt. Selbstverständlich sind wir auch für neue Ideen und Hinweise offen.

Unsere jeweiligen Discos werden über Plakate an den Schulen und öffentlichen Anschlagelplätzen publik gemacht.

Wer beim nächsten Anlass nicht bei uns anwesend ist, verpasst mit Bestimmtheit was. Es würde uns freuen, das eine oder andere Gesicht begrüßen zu dürfen.

 -Team

Getränke-Gutschein

für Deinen nächsten Besuch in der
Disco TAKE OFF

Viel Spass!

Ist bei der Eingangskasse gegen einen Bon einzulösen!

Knorrige Masken, verspielte Spillit, lüpfige St.Antönier, kreative Walser und eine rockige Sina

**Der Buchser Kultursommer «Guottä Tagg!»
war ein voller Erfolg**

Von Mai bis Oktober stand Buchs ganz im Zeichen von «Guottä Tagg!». Der diesjährige Kultursommer war den Walsern, dem Wallis und all seinen dazugehörigen Facetten gewidmet. Masken aus dem Wallis, Geschichten und Walser Dialekte, volkstümliche Klänge aus dem Prättigau oder dem Oberwallis, rockige Klänge mit Sina, Köstlichkeiten aus Küche und Keller oder Kunst von Kunstschaffenden aus Walser Gebieten: Diese Vielfalt fand grossen Anklang.

nr. – In Buchs waren die Walser und das Wallis los. Der diesjährige Kultursommer der Gemeinde Buchs bot mit rund 30 Veranstaltungen viel Abwechslung in einer nicht immer einfachen Zeit. Die Gesellschaft werde nicht nur an ihrem wirtschaftlichen Erfolg gemessen, sondern auch an ihren kulturellen Produkten, sagt in diesem Zusammenhang Gemeindepräsident Ernst Hanselmann, «dabei soll Kultur für alle Menschen zugänglich gemacht werden und seelisches Wohlbefinden ermöglichen».

Für reiche kulturelle Vielfalt

Zugänglich gemacht haben die Macher eine Vielfalt an Kultur. Da sei mit sicherem Gespür und grossem persönlichem Einsatz ein Programm gestaltet worden, «das verbindend in unserem Lebensraum gewirkt und Beziehungen weit über die Region hinaus geknüpft hat», betont der Präsident der Kulturkommission Buchs, Gemeinderat Walter Nigg. Jahr für Jahr - bereits zum vierten Mal - habe der Kultursommer einen vielleicht kleinen, aber sicher einen wichtigen Teil an gutem Lebensgefühl in unsere Region getragen, «ohne den geliebten Institutionen wie Kleintheater fabriggli, der Musikschule mit ihren Schlossfestspielen oder den Vereinen etwas

wegzunehmen», hält Nigg fest, «der Kultursommer bringt in idealer Weise auch die reiche kulturelle Vielfalt des Werdenbergs selber zum Ausdruck».

Geheimnisvolle, knorrige Masken aus dem Lötschental: Rund 150 dieser einmaligen Gesichter von Agnes und Ernst Rieder waren zwei Monate lang in ganz Buchs zu sehen.



Grenzenverbinden

KulturSommer2001



Las Texte von bekannten Oberwalliser Dichtern und Schriftstellern: Franziskus Abgottspon

Hanselmann: «Fester Bestandteil in der Gemeinde»

Dazu, die Kultur den Menschen zugänglich zu machen, habe dieser Kultursommer einiges beigetragen. Am Beispiel der Walliser und Walser sei eindrücklich dokumentiert worden, so Gemeindepräsident Ernst Hanselmann, «wie durch das Denken und Handeln, durch das Darstellen der Lebensweise und der dazugehörigen Wertvorstellungen eine unverwechselbare Identität entsteht». Der Kultursommer entwickle sich zu einem festen Bestandteil im Leben unserer Gemeinde, die Veranstaltungen von «Guot-tä Tagg!» hätten dies bewiesen.



Das Walserdorf Triesenberg zu Gast in Buchs: Mehrmals führte die Kindertrachtengruppe vielbeachtete Tänze auf.

Begegnungen über alle Grenzen hinweg

Dass sich der Kultursommer entwickelt, bestätigt auch Elsbeth Maag, die wie Valentin Vincenz von Anfang an bei den Machern dabei war. Der Kultursommer solle in der Bevölkerung zum Bedürfnis werden, sagt Maag, und wenn immer wieder die Frage nach dem nächsten – alljährlich wechselnden – Motto viel und laut gestellt werde, dann sei dies ein gutes Zeichen. Vincenz betont denn auch, dass jedes Jahr eine tolle Erfahrung sei, «wie in Ergänzung zum bestehenden Kulturangebot der Kultursommer seinen Platz gefunden hat».

Von einer Bereicherung und Herausforderung spricht auch Verena van de Velde, seit diesem Jahr in der Arbeitsgruppe dabei, «viele interessante Begegnungen und eine wohlwollende Unterstützung in der Bevölkerung war spürbar». Mit ihrem Engagement möchte sie etwas bewegen, das kulturelle Angebot erweitern, «und nicht zuletzt das gemeinschaftliche Zusammensein fördern. Eines der Ziele könnte dabei ein lebenswertes und liebenswertes Buchs sein», sagt Verena van de Velde hoffnungsvoll.



Dass dies aber nicht nur stur an Gemeindegrenzen gebunden ist, betont Elsbeth Maag: «Die Arbeitsgruppe ist bestrebt, auch jenseits von Dorf-, Bezirks-, Kantons- oder Landesgrenzen Kontakte zu schaffen». Das übergeordnete Motto «Grenzen verbinden» habe dabei jedes Jahr Gültigkeit.



Kunst aus Walser Gegenden: Tutti Tettamanti aus Schiers zeigte in Bad Ragaz vielbeachtete Drucke (links), Ueli Meier-Buchli aus Tenna seine markanten Bewegungsbilder (unten).





Musik aus dem Oberwallis: Die Oberwalliser Spillit begeisterten mit eigenwilliger Musik und ungewohnten Instrumenten.

Dank Gemeinde und Sponsoren

Dass Kultur verbinden kann, betont auch Reto Neurauter, ebenfalls seit diesem Jahr in der Arbeitsgruppe dabei. Verbunden gefühlt habe sich für einmal auch die Wirtschaft mit der Kultur, und speziell mit dem Kultursommer. So sei es nur dank zahlreichen Sponsoren möglich, die finanziell oder materiell zum guten Gelingen beigetragen haben, ein so namhaftes Programm zusammenzustellen. Den eigentlichen Grundstock gelegt haben aber die Gemeinde Buchs und ihre Steuerzahler: Über das ordentliche Budget wird jedes Jahr die Basis für einen abwechslungsreichen Kultursommer gelegt.

Italien steht vor der Tür

Von den Walsern und dem Wallis hat der Kultursommer 2001 sich nun verabschiedet, doch der Kultursommer 2002 steht bereits vor der Tür: Im Zusammenhang mit den Schlossfestspielen, wo «Tosca» von Giacomo Puccini gegeben wird, heisst das Thema «Italien». Dies allein schon lässt den Verantwortlichen eine Menge Spielraum.

Text und Bilder: Reto Neurauter



Rock und Texte aus dem Wallis, was das Zeug hielt: Sina und Band als weiteren Höhepunkt und Abschluss des diesjährigen Kultursommers.

Elsbeth Maag

die Buchser Lyrikerin
wurde geehrt



Die Arbeitsgemeinschaft Rheintal-Werdenberg hat der Buchserin für ihr lyrisches Schaffen den «Anerkennungspreis 2001» verliehen. Zu den Werken von Elsbeth Maag gehören die Gedichtbände «Nebelmond» und «Die Steine seien gleichzusetzen den Wellen». Das letztes Jahr auf Schloss Werdenberg vorgestellte Werk «unter der Steinhaut» gilt als bibliophile Kostbarkeit. Elsbeth Maag hat auch die Donnerstag-Lesungen des Buchser Kultursommers ins Leben gerufen.

Der Gemeinderat Buchs gratuliert der Buchserin ganz herzlich zum Empfang des Anerkennungspreises.

fabriggli

werdenberger kleintheater

Zwischeninformation zum Umbau (Stand Anfang Dezember)

Pause auf der Bühne, Hochbetrieb daneben... Seit dem Spatenstich vom 22. Juni laufen die Bauarbeiten im fabriggli auf Hochtouren. Dank grossem Einsatz aller Beteiligten wird die fabriggli-lose Zeit demnächst ein Ende nehmen, am 12. Januar ist Wiedereröffnung (vgl. Programmvorschau).

Mit dem Um- und Anbau werden aufgrund der Erfahrungen aus gut 21 Betriebsjahren die räumlichen und betrieblichen Verhältnisse auf einfache und zweckmässige Art verbessert - zum Wohle unserer Besucherinnen und Besucher, der Künstlerinnen und Künstler sowie von uns Betreibern. Konkret heisst das: Publikumseingang, Beizli und WC-Anlage wurden in den Anbau verlegt. Dieser umfasst zudem Lagerraum und Mehrzweckraum. Im Saal wurden die Säulen entfernt und eine Lüftung eingebaut. Das ehemalige Beizli wurde zu Künstlergarderobe und Büro umgebaut.

Ermöglicht wurde dieses Bauvorhaben dank grosszügiger finanzieller Unterstützung durch die öffentliche Hand, Stiftungen, Firmen und Privatpersonen sowie Eigenleistung des fabriggli-Teams.

Weitere Informationen zum Umbau finden sich im Internet auf www.fabriggli.ch.



Ende Juni wurden die Aushubarbeiten durchgeführt und das fabriggli im Bereich des zukünftigen Entrées, bzw. der neuen Beiz, abgebrochen.



Nachdem am 17. Juli die Bodenplatte betoniert wurde, sieht man die Markierungen, wo in Zukunft Wände stehen werden. In der Bildmitte erkennt man den Grundriss der neuen WC-Anlage.



Stand der Arbeiten am 19. September – der Rohbau ist praktisch fertig erstellt.



Die Stahlträger, welche in Zukunft an Stelle der beiden Säulen im Saal die Decke tragen, werden auf dem Dach montiert.



Blick in die Lüftungszentrale – die neue Lüftung soll für bessere Luft im fabriggli sorgen.



Im ehemaligen Beizli wird ein Büro für das Sekretariat eingebaut. Der übrige Raum wird zur neuen Künstlergarderobe umgebaut.



Die beiden Säulen im Saal werden entfernt – in Zukunft gibt es keine «Säulenplätze» mehr.

Blick von Norden auf den neuen Eingangsbereich mit dem Zugang durch eine Arkade



fabriggli

werdenberger kleintheater



Programmvorschau

Einzelheiten können dem aktuellen Monatsprogramm (wird den Vereinsmitgliedern zugestellt) oder dem Internet unter www.fabriggli.ch entnommen werden.

Samstag, 12. Januar

- 14 Uhr **Wiedereröffnung**
Geburtstagsgeschichte mit «Der fliegende Teppich» (Eveline Ratering, Erzählerin; Markus Gsell, Musiker; Jörg Bohn, Regie), ab 5 Jahren
- 15 bis 17 Uhr freie Besichtigung
- 19 Uhr Wiedereröffnungsakt
- 20.30 Uhr Les Trois Suisses, Comedy Showband



Mittwoch, 16. Januar

- 14 Uhr **Märchen hören und spielen**
Ein Anlass von Caroline Capiaghi für Kinder von 6 bis 12 Jahren.

Donnerstag, 17. Januar

- 20 Uhr **Neuseeland** – Gletscher, Schafe und Vulkane, Panorama-Dia-Vortrag von Daniel Miescher, Vaduz.

Samstag, 19. Januar

- 20 Uhr **Sabine Fiegl & Band**
Jazz, Blues, Soul, Pop – zum Reinhören und Verlieben.

Mittwoch, 23. Januar

- 14 Uhr **«Jakob und die Wunderbohne»**
Ein Stück voll Witz, Spannung und Poesie, ab 5 Jahren (Theater Fleisch + Pappe).



Samstag, 26. Januar

- 20 Uhr **«257 – Einmal die Woche die Karten neu mischen»**
Ein Jassabend für 4 Spielerinnen; mit Carmen Crusius, Delia Dahinden, Sabina Deutsch und Esther Übelhart; Regie Martha Zürcher (Theater der Hannes / Theater RosaLena).



Samstag, 2. Februar

20 Uhr **Rhytroposax**
Swingender Jazz im Big-Band-Stil.

Samstag, 9. Februar

20 Uhr **«Ist es, ist es nicht?»**
von John Berger, mit Werner Bodinek, Regie Enrico Beeler.
Ein Hörspiel auf der Bühne...



Freitag 15. Februar

20 Uhr **SINGtonic**
«geschüttelt und gerührt» –
Vocal Comedy.



Sonntag 17. Februar

17 Uhr **«Mimi und Brumm feiern ein Fest»**
Figurentheater Margrit Gysin,
ab 3 Jahren.

Mittwoch 20. Februar

14 Uhr **Märchen hören und spielen**
Ein Anlass von Caroline Capiaghi für Kinder von
6 bis 12 Jahren.

Freitag, 22. Februar

20 Uhr Bea von Malchus
«MetAMORphosen» – göttliche
Geschichten, sehr frei nach Ovid.
Hinreissend komödiantisches
Erzähltheater über Ovids welt-
berühmte Verwandlungsfabeln.



Samstag, 23. Februar

Poggcorner-Konzert

Dienstag, 26. Februar

20 Uhr **«Eier und Eltern»**
von Heleen Verburg,
ab 10 Jahren, mit Sandra Moser
und Reto Baumgartner,
Regie Ueli Blum

Donnerstag, 28. Februar

21 Uhr **Oldies-Disco**
Neu! Am letzten Donnerstag
eines jeden geraden Monats.
Hits aus den 60/70ern.

Freitag, 1. März

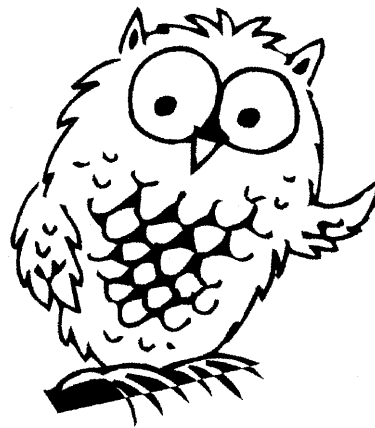
20 Uhr **fabriggli-Kulinarium und
Le Donne**
Feinstes Essen in gemütlichem
Ambiente mit dem a cappella
Quintett aus der Region.

Sa 9. März

20 Uhr **La Satire continue**
Das 6-köpfige Kabarett-Ensem-
ble aus Basel

werdenberger
kleintheater

Lernatelier Eule



Einleitung

Die Volksschule hat den Auftrag, alle Kinder zu beschulen und sie entsprechend ihren unterschiedlichen und vielfältigen Begabungen zu fördern. Dies kann im Rahmen des ordentlichen Unterrichts, in speziellen Förderstunden oder Kleinklassen geschehen. Für Kinder mit Lernschwierigkeiten bestehen die oben genannten Möglichkeiten seit langem und werden erfolgreich angewendet. Für Kinder mit besonderen Begabungen bestand bis vor zwei Jahren in der Unter- und Mittelstufe nur die Möglichkeit der Unterrichtsdifferenzierung in der Regelklasse, d.h. den Kindern wurden im Unterricht Zusatz- oder Spezialaufgaben gegeben.

Es zeigte sich aber, dass man den Bedürfnissen der Kinder nicht gerecht werden konnte und die Volksschule spezielle Fördermöglichkeiten anbieten sollte. Deshalb hat der Schulrat in Buchs das Lernatelier Eule gegründet. Für begabte Kinder bestand bisher die Möglichkeit während eines Nachmittags pro Woche Förderunterricht zu erhalten.

Was hat sich nun der Schulrat Buchs für Überlegungen zur Begabung und zum Förderunterricht gemacht? Wie soll ein solcher Unterricht aussehen und wie merkt man, ob ein Kind begabt ist?

Begabung

Begabungen können sich in verschiedenen Bereichen manifestieren:

- Sprachliche Intelligenz (Sprachsensibilität, sprachliche Gedächtnisleistungen)
- Logisch-mathematische Intelligenz (logische und mathematische Denkfähigkeit)
- Räumliche Intelligenz (räumliches Denken)
- Körperlich-kinästhetische Intelligenz (psychomotorische Fähigkeiten)
- Musikalische Intelligenz
- Intrapersonale Intelligenz (Sensibilität für eigene Empfindungen)
- Interpersonale Intelligenz (soziale Intelligenz)

Kinder mit verschiedenen Begabungen brauchen für deren Entwicklung und Entfaltung innere Antriebe und äussere Anregungen. Sie sind auf die Auseinandersetzung und den Austausch mit Eltern, Lehrpersonen und Mitschüler/innen angewiesen. Eine Begabung ist nicht immer offensichtlich und lässt sich auch nicht immer am Notenbild ablesen. Es gibt begabte Kinder, die nicht schulmotiviert sind und schlechte Leistungen erbringen. Als Unterstützung zur Erfassung begabter Kinder steht der Lehrperson ein von Fachpersonen ausgearbeiteter Beurteilungsbogen zur Verfügung und/oder kann ein Gutachten vom Schulpsychologen eingeholt werden.

Förderunterricht

Der Förderunterricht soll ein ganzheitlicher Prozess sein und die Fähigkeiten und Talente von Kindern entdecken und freilegen ohne eine bestimmte Richtung vorgeben zu wollen. Es sollen auch die persönlichen Interessen der Kinder angesprochen und eigenaktives und kreatives Lernen ermöglicht werden. Der Unterricht wird zwar in schulähnlicher Form gestaltet, soll aber nicht rein leistungsorientiert und auf einen Übertritt in eine höhere Klasse (Klassenüberspringen) ausgerichtet sein. Viel mehr soll den Kindern die Möglichkeiten gegeben werden, in kleinen Gruppen klassenübergreifend selbstgewählte oder fremdgestellte Themen und Sachbereiche zu erarbeiten. Es wird auch Gewicht auf Grunderfahrungen in einem sozialen Beziehungsnetz gelegt. Kinder mit gleicher oder ähnlicher Begabung sollen lernen partnerschaftlich miteinander umzugehen, was von allen Beteiligten Toleranz und Akzeptanz erfordert.

Struktur des Lernateliers Eule

Leitung:

Das Lernatelier Eule wird von den zwei erfahrenen Lehrerinnen Gaby Oehri (Unterstufe) und Petra Schwellnuss (Oberstufe) geführt.

Durchführung:

Wie schon oben erwähnt, findet der Förderunterricht an einem halben Tag pro Woche statt. Ab Februar 2002 möchte der Schulrat den Unterricht auf einen ganzen Tag ausdehnen.

Eintrittskriterien:

Voraussetzungen für einen Eintritt ins Lernatelier Eule sind Begabungen sowohl im sprachlichen wie auch im mathematisch naturwissenschaftlichen und eventuell musischen Bereich. Da der Unterricht parallel zum Unterricht in der Regelklasse stattfindet, muss das Kind – was meistens der Fall ist – den Stoff schon beherrschen oder ihn selbstständig aufarbeiten können.

Nach einem Gespräch mit den Eltern und dem Kind wird ein Fachgutachten vom Schulpsychologen erstellt, das dem Schulrat unterbreitet wird. Dieser entscheidet über die definitive Aufnahme. Der Eintritt respektive Austritt erfolgt jeweils auf Beginn des neuen Semesters.

Kosten:

Für Buchser Schüler/innen übernimmt die Schulgemeinde die Kosten. Für auswärtige Schüler/innen wird ein Schulgeld erhoben.

Gruppengrösse:

5–15 Schüler/innen in je einer Unter- und Mittelstufenklasse.

Thematische Schwerpunkte:

Es werden verschiedene Gebiete der Wissenschaft, Kultur und Natur erarbeitet. Der Unterricht im Klassenzimmer wird mit Exkursionen ergänzt. Wobei auch Computerspiele, Quiz und bildnerisches Gestalten nicht zu kurz kommen.

Folgenden Themen wurden unter anderem in den letzten Semestern erforscht:

Unterstufe: Ausgrabungen,
Farben,
Sammeln von Pflanzen
und Kräutern,
Vulkane,
Labyrinth.

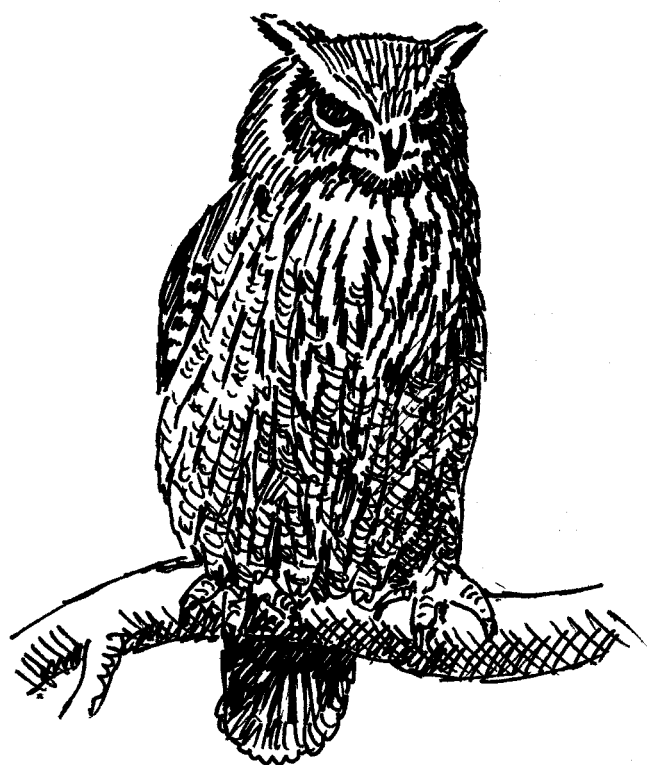
Mittelstufe: Kultur der alten Ägypter,
Kultur der Phönizier
und Griechen,
die Renaissance,
das Leben des Leonardo da
Vinci (zusammen mit der
Unterstufe).

Schlussgedanken

Der Schulrat Buchs ist der Meinung, dass das Lernatelier Eule einem Bedürfnis entspricht und sich gut in das Schulsystem einfügt. Kinder, die in der Regelklasse unterfordert sind und auffällig werden, können im Lernatelier ihrem Wissensdrang freien Lauf lassen und nach Herzenslust forschen und studieren. Sie arbeiten mit andern Begabten zusammen und fühlen sich nicht mehr als Streber oder Besserwisser. Andererseits haben die Schüler/innen der Regelklassen während ein paar Lektionen eine Verschnaufpause und können auch einmal der oder die Beste sein. Für die Lehrperson ist die Klasse weniger polarisiert und sie hat mehr Zeit für die normalbegabten Kinder.

Es stellt sich nun die Frage, ob man begabte Kinder in speziellen Kleinklassen unterrichten soll (vergl. Talenta in Zürich). Der Schulrat unterstützt sowohl das Modell Lernatelier Eule und den Gedanken der Volksschule, in der Kinder mit unterschiedlichen intellektuellen und sozialen Begabungen einen Platz haben. Immer – wenn auch in unterschiedlichem Ausmass – wird im Zusammenleben in einer Gruppe soziales Lernen angeregt und auch im späteren Leben ist es von Vorteil, wenn man mit Personen mit unterschiedlichen Begabungen zurechtkommt.

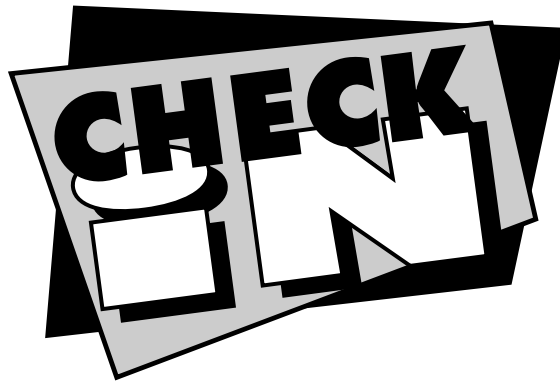
Schulrat Buchs
Regula Roffler



Petra Schwellnuss
(Lehrkraft für
Sprache/Naturwissenschaft)

Gaby Oehri
(Lehrkraft für
Sprache/Naturwissenschaft)





Jugendarbeit der Evangelischen Kirch- gemeinde Buchs SG

Über uns

CheckIn nennt sich die Jugendarbeit der Evangelischen Kirchgemeinde Buchs. Das Zielpublikum sind Jugendliche, welche die Oberstufe besuchen. Durch die verschiedenen CheckIn Angebote versucht das Team, den Jugendlichen die Liebe Gottes näher zu bringen und sie zu einem Leben mit Gott zu ermutigen. Die CheckIn Jugendarbeit beinhaltet fünf Arbeitsbereiche:

CheckIn Fun...

...sind monatliche Spontananlässe, bei denen es darum geht Leute kennenzulernen und Beziehungen aufzubauen. Im Vordergrund steht das Spass haben in der Gruppe. Beim Billardspielen, im Alpmare oder an der Feuerstelle, bieten sich tolle Gelegenheiten, bei denen sich Jugendliche und Erwachsene ausserhalb des Religionsunterrichtes begegnen können.

**CheckIn
Fun**

**CheckIn
Project**

**CheckIn
Church**

**CheckIn
Bible**

**CheckIn
Pray**

Konzentration beim Billard spielen



CheckIn Project...

...sind Weekends oder Lager, die alle zwei Monate zu verschiedenen Themen durchgeführt werden. Im Januar hiess es «Schlitteln» auf dem Buchserberg, im März war «Fit & Fun» angesagt und im Mai waren 25 Jugendliche im «Auftrag ihrer Majestät» auf Gangsterjagd in Zürich. Die nächsten CheckIn Projects sind ein Besuch in einer Drogenrehabilitation im November und die Besichtigung der Konzentrationslagerge-denkstätte in Dachau. In den Projects werden die Jugendlichen herausgefordert, sich Gedanken über ihr eigenes Leben, über das Leben ihrer Mitmenschen und über Gott zu machen.



«Mohrenkopfschlacht» nach dem Schlitteln



Die jungen «Detektive» warten auf Instruktionen für die Gangsterjagd in Zürich



Jugendliche feiern ihren Gottesdienst



CheckIn Church...

...ist der monatliche Jugendgottesdienst mit Live-Musik, Theater, Video und einer jugendgemässen Predigt. Im Anschluss an den Gottesdienst bietet sich den Besuchern die Möglichkeit, sich im «Beizli» zu verweilen, Ping-Pong oder Tischfussball zu spielen. Der CheckIn Church findet jeweils an einem Freitagabend im Kirchgemeindesaal Räfis statt.

CheckIn Bible...

...ist der Treffpunkt bei dem Jugendliche, deren Interesse an Gott geweckt wurde, gemeinsam über Gott und die Bibel austauschen. Die CheckIn Bible-Treffen finden 14-täglich an der Churerstrasse 3 statt.

CheckIn Pray...

...heisst der neuste Zweig der CheckIn Jugendarbeit. CheckIn Pray möchte das Interesse der Jugendlichen am Gebet wecken. Durch das Reden mit Gott erleben Menschen positive Veränderungen in ihrem Leben. Das Gebet gibt Gewissheit nicht alleine zu sein. Aufgrund dieser Erfahrungen wollen Jugendliche für Jugendliche und deren Anliegen beten.

Leitung:	Jürg Birchmeier
Mitarbeiter:	Andrea Rothenberger
Co-Leitung:	Tanja Birchmeier
	Markus Hofmänner
	Jona Schwendener
	Stefan Isliker

Besuchen Sie uns im Internet:
www.checkinbuchs.ch

Kontakt:
 Evang. Kirchgemeinde Buchs, Jürg Birchmeier,
 Churerstrasse 3, 9470 Buchs, 756 22 92

Die Kirchenvorsteherschaft informiert

Seit dem Sommer arbeiten in unserer Kirchgemeinde mit rund 4400 Mitgliedern nur noch vier Vollzeitangestellte: Pfr. M. Blum, Pfrn. M. Kundt, Gemeindehelfer Hp. Schwendener und Jugendarbeiter J. Birchmeier. Daneben tragen viele Freiwillige und teilzeitlich Angestellte zum guten Leben und Funktionieren unserer Kirchgemeinde bei.

Entlastung durch ein Sekretariat

Die Vollzeitangestellten sollen nun administrativ entlastet werden. Auf Anfang 2002 ist eine Teilzeitsekretariatsstelle geplant. Die Entlastung von administrativen Arbeiten wird vor allem im Hinblick auf die geplante Reduzierung von drei auf zwei Pfarrstellen vorgenommen. Dazu wird die Kirchenvorsteherschaft den Kirchbürgern in den nächsten ein bis zwei Jahren eine personelle Umstrukturierung beantragen. So sollen Arbeiten, die nicht zwangsläufig einen Pfarrer oder eine Pfarrerin benötigen, durch andere Personen übernommen werden.

Pfarrwahlkommission

Seit der letzten Kirchgemeindeversammlung vom März befasst sich eine Pfarrwahlkommission mit der Suche nach einem neuen Pfarrer. Die Ausschreibung der Stelle in verschiedenen Zeitschriften ergab leider nicht das gewünschte Echo. Mit dem geplanten Sekretariat und weiteren organisatorischen Massnahmen können die Vollzeitangestellten die Arbeit so bewältigen, dass die Kommission nicht unter Zeitdruck steht. Die Suche wird nun vor allem aufgrund persönlicher Empfehlungen von geeigneten Pfarrern weitergeführt.

Jugendarbeit

Siehe Artikel und Fotos von Jürg Birchmeier

Neue Räume

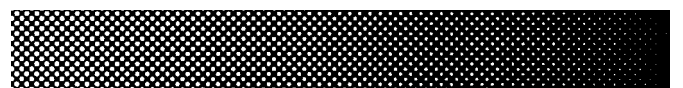
Seit den Sommerferien haben der Gemeindehelfer und der Jugendarbeiter ihre Büros von der Schulhausstrasse in den alten Papierhof an der Churerstrasse 3 verlegt. Dort wurde auch ein Unterrichtszimmer für Religionsunterricht eingerichtet, damit dem Mangel an geeigneten Unterrichtsräumen in den Schulhäusern begegnet werden konnte. Ebenfalls auf dem gleichen Stock besteht die Möglichkeit, das Sekretariat unterzubringen.

Junge Mitarbeitende

Um die Vision «St. Galler Kirche 2010: nahe bei Gott – nahe bei den Menschen» zu entwickeln, braucht es auch jüngere Erwachsene, die mitdenken. Für die nächste Amtsperiode, die im Sommer 2002 beginnt, suchen wir drei neue Kirchenvorsteher oder Vorsteherinnen. Wir hoffen, dass wir ein bis zwei Personen der jüngeren Generation für die Kirchenvorsteherschaft vorschlagen können.

Diakonie

Diakonischer Einsatz, das kirchliche soziale Engagement, steht heute erneut im Zentrum vieler kirchgemeindlicher Tätigkeiten. Lücken im Netz der Lebensgemeinschaft, welche der Staat nicht ausfüllen kann, werden zu immer wieder neuen Aufgaben der Kirchen. Seit einem Jahr bieten wir zusammen mit der katholischen Kirche eine Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden an. Acht Personen stehen in der Region Werdenberg für diesen Dienst unentgeltlich zur Verfügung. Die Vermittlung übernimmt Verena Karrer, diakonische Mitarbeiterin (081 756 49 14 tägl. 8.00–9.00 Uhr). Weitere diakonische Projekte will die Kirchenvorsteherschaft im Auge behalten. Der Diakonieverein, ein eigenständiger Verein innerhalb der Kirchgemeinde, deckt mit der Anstellung von Verena Karrer vor allem Altersseelsorge, Senioren- und Flüchtlingsarbeit ab.





PET-GETRÄNKEFLASCHEN RICHTIG ENTSORGT



Luft raus, Deckel drauf!

Damit's mehr Platz für alle hat. Luft raus, Deckel drauf. Zusammengedrückte Flaschen schaffen Platz. Bei Ihnen zu Hause und in den blau-gelben Sammelcontainern. Gepresste Flaschen beanspruchen viel weniger Platz, so dass pro Sammelcontainer wesentlich mehr Flaschen entsorgt werden können. Die Folge sind weniger Transporte und damit eine geringere Umweltbelastung.



Zurück zur Verkaufsstelle.

Bitte bringen Sie leere PET-Getränkeflaschen zur Verkaufsstelle zurück, und werfen Sie nur die mit dem speziellen PET-Signet gekennzeichneten Getränkeflaschen in die blau-gelben PET-Sammelcontainer. Der Verein PRS, PET-Recycling Schweiz stellt ein flächen-deckendes Entsorgungsnetz von über 40 000 Sammelcontainern zur Verfügung und erreicht damit jährlich steigende Sammelmengen.



Im Harass gekauft – im Harass zurück.

Bitte bringen Sie im Harass gekaufte PET-Getränkeflaschen wieder im Harass zur Verkaufsstelle zurück. Dies gilt für Einwegflaschen mit oder ohne Pfand genauso wie für Mehrwegflaschen mit Pfand. Harass-Systeme stellen einen effizienten Rücklauf der leeren Flaschen sicher und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Recyclingquote.



Bitte nur PET-Getränkeflaschen!

Öl-, Essig-, Milch- und Shampooflaschen, Flaschen aus anderen Kunststoffen und andere Verpackungen aus PET (z.B. Kosmetikverpackungen) gehören nicht in die PET-Sammelstellen. Die konsequente Trennung von PET-Getränkeflaschen und anderen Kunststoffen ist von grösster Wichtigkeit, denn nur so kann hochwertiges PET-Rezyklat für neue Produkte hergestellt werden.



Power of PET. Die Kraft für Neues.

PET wird zu 100 % wiederverwertet. Aus rezykliertem PET entstehen neue PET-Flaschen, aber auch Sportschuhe, Pullis, Faserpelzjacken, Schlafsäcke, Mützen, Rucksäcke, Verpackungsmaterialien und vieles mehr. Für weitere Infos: www.petrecycling.ch

Die Sache mit den Verpackungen

Verpackungen haben eine lange und abwechslungsreiche Geschichte. Sie gehören zum täglichen Leben. Sie werden erfunden, produziert, nach Gebrauch weggeworfen oder recycelt. Sie sollen stabil, funktionell und günstig sein und auch mit Reizen nicht geizen. Wer sich mit Verpackungen etwas näher beschäftigt, setzt sich nicht nur mit toter Materie auseinander. Er wird mit aktuellen Fragen und Problemen unserer Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt konfrontiert.

Besuch beim Kartonverarbeiter Model AG in Weinfelden

Es ist Aufgabe der Mitglieder der Umweltschutzkommission, sich in Umweltfragen weiterzubilden.

Beim Besuch des Altkartonverarbeiters setzte sich die Kommission mit der Aufbereitung von Kartonabfällen zu Karton und Wellpappe auseinander. Wellpappenrohpapier kann aus mehreren Lagen bestehen.

Die Metamorphose des Gebrauchtkartons

Die anfallenden Kartonabfälle stammen aus Gewerbe, Industrie und Haushaltungen. Sie werden aus der Schweiz und Süddeutschland der Firma zugeführt.

Unter Zugabe von Wasser wird der Altkarton im Pulper (Stoffauflöser) zu einem Faserbrei verarbeitet, gereinigt und auf die Papiermaschine geleitet, wo auf schnelllaufenden Rundsieben das Verdünnungswasser abfließt und sich die Papierfasern zu Karton verfilzen. Anschliessend wird der Karton gepresst, getrocknet und auf dem Tambour zu einer rund 3 Tonnen schweren Rolle aufgewickelt. In 24 Stunden produziert das Werk zwischen 350 und 380 Tonnen neuen Karton.



Die Kehrrechtverbrennungsanlage Weinfelden beliefert die Kartonfabrik mit Dampf. Das Prozesswasser wird zurückgeführt und im Betrieb wiederverwendet. Zwei betriebseigene Grundwasserbrunnen liefern das benötigte Wasser.

Nebst Werken in Weinfelden, Dietikon, Moudon, Flamatt, Romanel s/Lausanne und im st.gallischen Au, besitzt die Verpackungsgruppe Model Holding AG Fabriken in Frankreich, Deutschland, in der Slowakei, in der Tschechei, in Polen und in Kroatien.

Sie zählt zu den grössten Wellpappenanbietern Europas.

Gerold Mosimann



23. März 2002. Werdenberger Umweltputzete:

MITENAND FÜR E SUUBERI SACH!



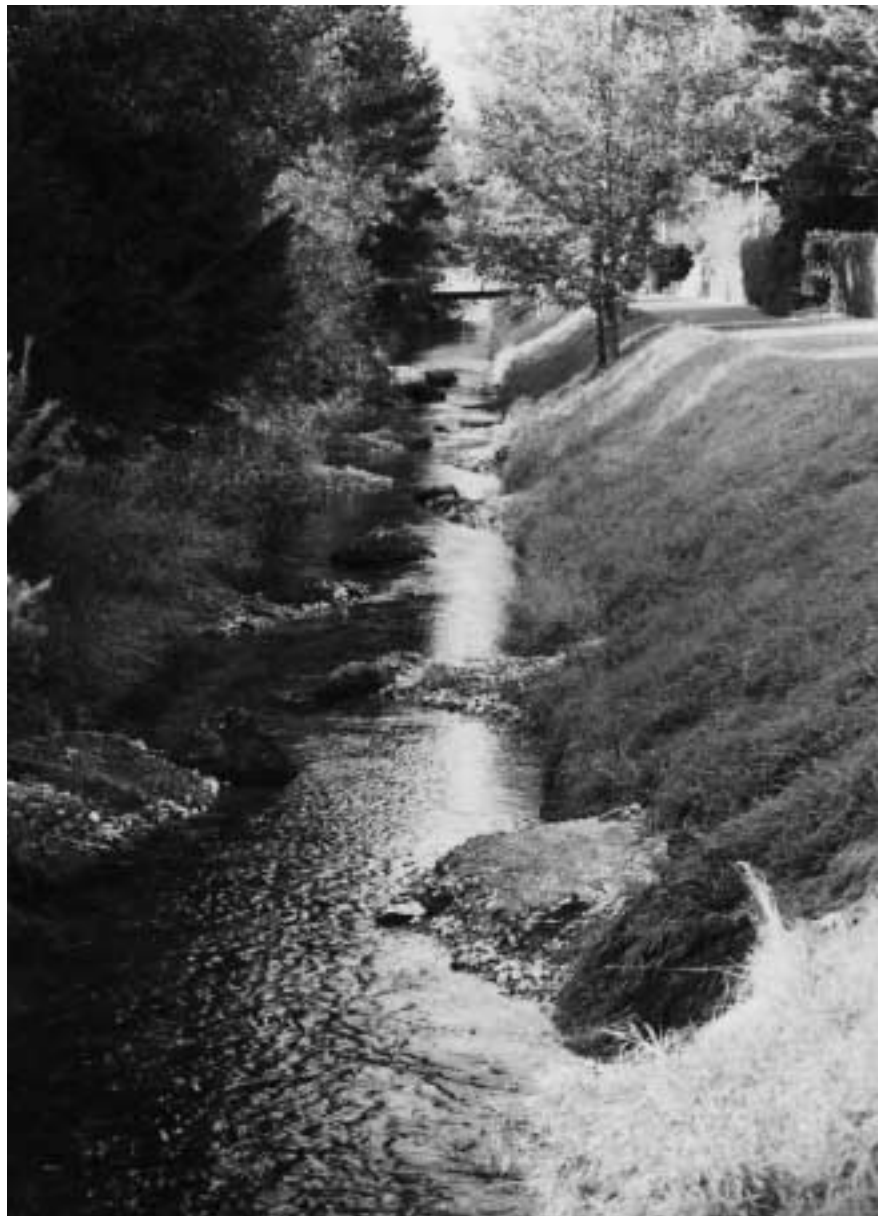
«Werdenberger Umweltputzete»

Der Natur auf der Spur

1998 liess die Naturschutzkommission die Saar entlang der Saarstrasse zwischen Untere Gasse und Churerstrasse revitalisieren. Im Oktober 2000 folgte die zweite Etappe bis zum Ackerweg. In Fortsetzung dieser beiden Etappen wurde der Giessen bis zur Einmündung der Röll revitalisiert. Die vierte Etappe bis zur Rondelle ist in Planung.

Naturschutzkommission
Ludwig Altenburger

Der mäandrierende Wasserlauf
erhöht nicht nur
die Wasserqualität, er erfreut
auch das Auge des Betrachters



Personelle Veränderungen

im Seelsorgeteam des katholischen Seelsorgeverbandes Buchs – Grabs – Sevelen

Mit der Pfarrinstallation von Josef Karber am 11. November in Wildhaus und Stein wurde dem Seelsorgeteam von Buchs – Grabs und Sevelen ein geschätzter Mitarbeiter entzogen. Der Priestermangel, zumindest im westlichen Raum der römisch-katholischen Kirche, nimmt immer gravierendere Ausmasse an. Dass dem so ist, scheint immer weniger eine Folge der Zölibatsvorschrift zu sein, sondern einer fundamentalen Glaubenskrisis des Westens. Nebst Priestern wirken ja auch Theologinnen und Theologen, also Frauen und Männer, in der Seelsorge mit. Doch auch bei den nichtgeweihten Theologinnen und Theologen besteht ein Mangel. Gerade mal drei Frauen und Männer haben in diesem Jahr für das Bistum St. Gallen das Studium der Theologie aufgenommen.

Die Folge dieses Mangels sowohl an Priestern als auch an Theologinnen und Theologen ist die, dass für die ausgeschriebene Stelle im Seelsorgeverband sich keine geeignete Bewerbung meldete, geschweige denn, dass eine zusätzliche Stelle geschaffen werden könnte, um das Defizit an Religionsunterrichtsstunden an der Oberstufe in Buchs zu beheben. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als uns nach der Decke, bzw. nach dem Kirchendach zu strecken.

Aus diesem Grunde soll hier die Organisation der Pfarrei und die Zuständigkeiten aufgelistet werden:

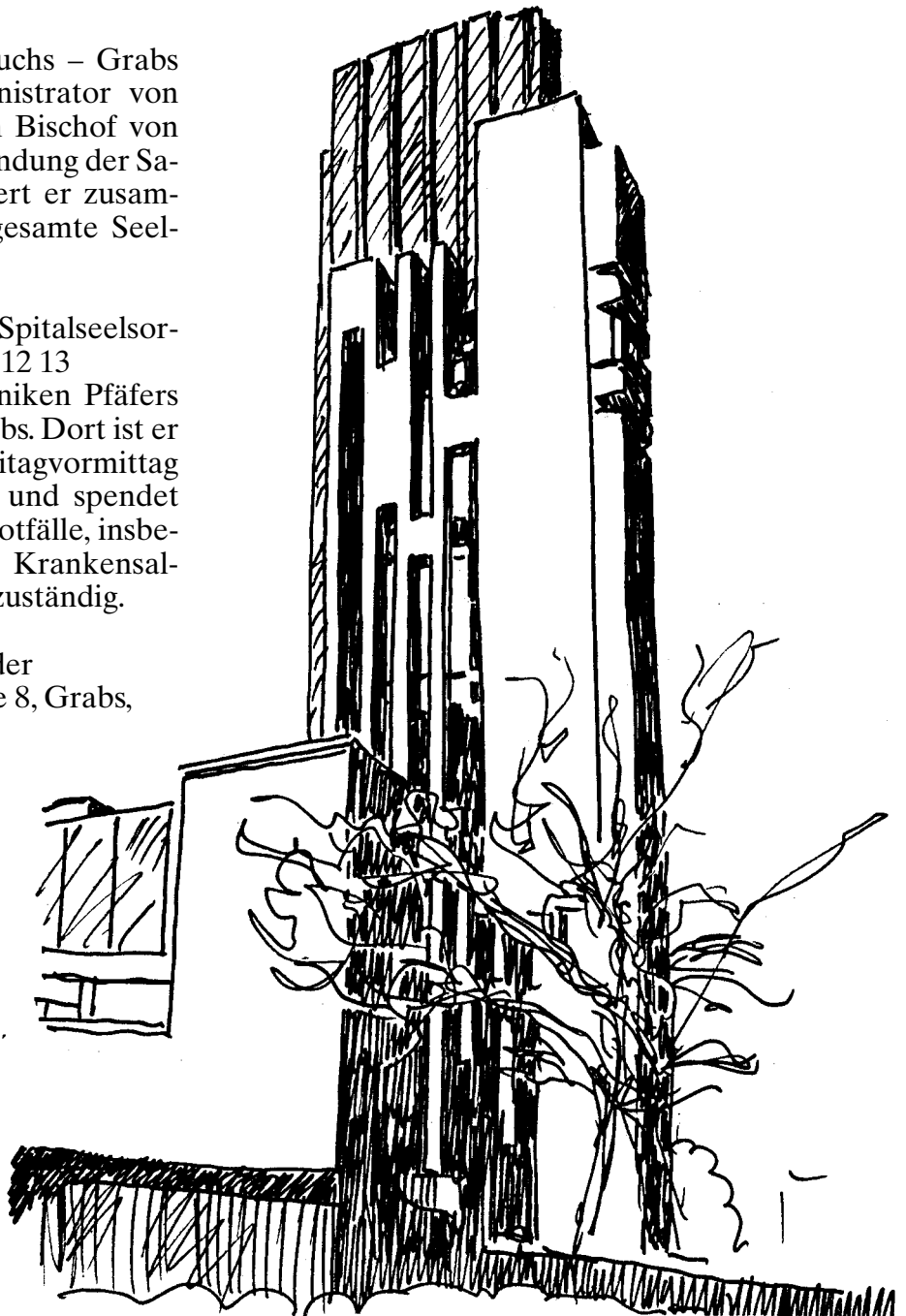
**Kath. Pfarramt Buchs – Grabs, Sekretariat,
Pfrundgutstr. 5 Tel. 750 60 50, Fax. 750 60 51,
E-mail: pfarramt.buchs@kathbuchs.ch**

Grundsätzlich ist das Sekretariat erster Ansprechpartner für Anrufende oder solche, die ans Pfarramt gelangen. Frau Rita Jäger oder Frau Hildegard Steffen verweisen je nach Notwendigkeit an die zuständigen Stellen. Das Sekretariat ist von 8.30 – 11.30 h und von 13.30 – 16.30 h von Montag bis Freitag geöffnet. Ausserhalb diesen Zeiten oder über Mittag muss damit gerechnet werden, dass der Telefonbeantworter eingeschaltet ist oder die Anrufe umgeleitet werden.

- Beate Kaschel, Theologin, Begegnungszentrum «Gallus» Grabs. Tel. und Fax 771 23 21, E-mail: b.kaschel@kathbuchs.ch
Frau Kaschel ist Ansprechperson für die Seelsorge in Grabs. Sie begleitet die Diakoniegruppe, die Kindergottesdienstgruppe, die Ministranten in Grabs, betreut die Altersheime und pflegt den Kontakt zur reformierten Kirchgemeinde Grabs und ist Seelsorgerin «von Frau zu Frau».
- Petra Arens, Katechetin, Altendorferstrasse 39, Buchs. Tel. und Fax 756 66 05, E-mail: p.aren@kathbuchs.ch
Frau Arens ist verantwortlich für den gesamten Religionsunterricht in Buchs und Grabs, ausserdem Präses von ‚Blauring‘ und Ansprechpartnerin für Jugendfragen.

- Michael Steuer, Theologe, Bahnhofstrasse 32, Sevelen, Tel. und Fax 785 27 52, E-mail: pfarramt.sevelen@kathbuchs.ch
Herr Steuer ist verantwortlich für die gesamte Seelsorge in Sevelen.
- Erich Guntli, Pfarrer, Pfrundgutstr. 5, Buchs, Tel. 750 60 50, Fax 750 60 51, E-mail: e.guntli@kathbuchs.ch
Erich Guntli ist Pfarrer von Buchs – Grabs und Sevelen, sowie Pfarradministrator von Wartau. Als Priester ist er vom Bischof von St. Gallen beauftragt für die Spendung der Sakramente. Ausserdem koordiniert er zusammen mit dem Sekretariat die gesamte Seelsorge.
- Hans Grämiger, Theologe und Spitalseelsorger, Winkel, 7315 Vättis, Tel. 306 12 13
Herr Grämiger betreut die Kliniken Pfäfers und Valens, sowie das Spital Grabs. Dort ist er jeweils am Donnerstag und Freitagvormittag tätig, führt Seelsorgegespräche und spendet die Krankenkommunion. Für Notfälle, insbesondere für die Spendung der Krankensalbung, ist der Pfarrer von Buchs zuständig.
- Dr. Markus Gassner, Präsident der Kirchenverwaltung, Spitalstrasse 8, Grabs, Tel. 771 34 55, E-mail: m.gassner@kathbuchs.ch
Der Präsident der Kirchenverwaltung ist zuständig für alle verwaltungstechnischen Belange, (z.B. Kirchengaus- und -eintritt) und auch für die Bewilligung zur Benutzung der Räume im Pfarreiheim und Begegnungszentrum Gallus für ausserkirchliche Gruppen und Vereine.

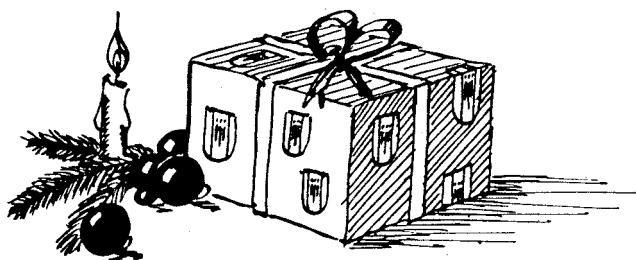
Erich Guntli, Pfarrer



Werdenberger Idiotikon

chluberlig gesprochen wie geschrieben,
bedeutet knapp. Es hät chlu-
berlig glanget – es hat knapp
gereicht

gatzga gesprochen wie geschrieben,
bedeutet gackern



Ralph Heid

«The hurricane on the Xylophone», fasziniert
die Neuzugezogenen an der Neuzuzügerbegrüs-
sung 2001 im SBB-Weinkeller



Noch lange nicht ausgedient

Der gute alte Thermo-Kochherd wirbt für neue
EWB-Kunden



Kein Wein im Fass

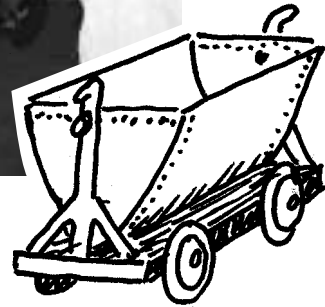
Nur Blickfang vor den SBB-Lagerhäusern



Einblick in die Welt der Knappen

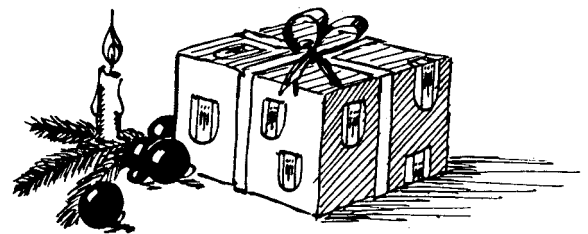


Die Buchser Jungbürgerinnen und Jungbürger auf Besuch im Gonzenbergwerk



Für Güter die Bahn

Der Weg führt ostwärts



Der Gemeinderat und wir vom Buchs aktuell wünschen allen Buchserinnen und Buchsern ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.



Buchst

aktuell

